



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924**

471 (10.10.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-217958](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-217958)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 65 Gold-Mark. Die monatliche Bezieher verpflichten sich bei...  
Karlshaus, Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. - Geschäftsstellen: Waldhofstr. 6, Schmeizingerstr. 24, Weinbergstr. 4, - Fernspr. Nr. 7941 - 7945, - Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim, Erscheint wöchentlich, 36 Nummern.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro ein-  
tagige Anzeigen für Allgemeine Anzeigen 1,40 G. M.  
Kleinanzeigen 2.- G. M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen  
Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung über-  
nommen. Höhere Beweise, Streifen, Verteilungsänderungen usw.  
berechnen zu seinen Ursprungspreisen für ausgefallene oder  
beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von An-  
zeigen. Kuftr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Redaktion: Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche - Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung - Aus der Welt der Technik - Aus Feld u. Garten - Wandern u. Reisen

### Die dritte Phase der Regierungskrisis

#### Das Ende der großen „Volksgemeinschaft“ Drei Möglichkeiten der Weiterentwicklung

□ Berlin, 10. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Der Traum von der „Volksgemeinschaft“ ist zerronnen. Die Antworten der beiden Flügelparteien auf die Richtlinien des Kanzlers haben, wenn es eines solchen Beweises überhaupt noch bedürfte, Klarheit darüber gebracht, daß der Versuch eines Brückenschlages zwischen deutschnationaler und sozialdemokratischer Staatsauffassung ein von vornherein vergebliches Beginnen war. Die Sozialdemokraten haben ihre bisherige Verschleierungspolitik gestern aufgegeben und dem Kanzler unter Hinweis auf die Unannehmbarkeit der deutschnationalen Ergänzungshilfen eine glatte, unzweideutige Absage erteilt. Für die Deutschnationalen, die hinterher beim Kanzler vorkam, erübrigte sich unter solchen Umständen eine präzisere Stellungnahme. Sie konnten sich damit begnügen, von der neu geschaffenen Situation Kenntnis zu nehmen. Herr Warg hat sich also davon überzeugen müssen, daß er einem utopischen Ziele nachging, als er den idealen Gedanken der Volksgemeinschaft zu verwirklichen unternahm. Darüber ist viel kostbare Zeit verloren worden. Nunmehr ist die zweite Phase der Regierungskrisis beendet, und die dritte und hoffentlich letzte folgt.

Folgerichtig könnte, nachdem die Sozialdemokraten sich von den Verhandlungen zurückgezogen haben, jetzt die

#### Regierungserweiterung nach rechts

in Angriff genommen werden. Die Deutsche Volkspartei ist denn auch sofort mit einer entsprechenden Forderung an den Kanzler herangetreten. Herr Warg hat das Ersuchen der Vdg. Dr. Schulz und Dr. Curtius, die zu diesem Zweck bei ihm vorkamen, zunächst dialektisch behandelt. Heute will er den Mittelparteien seine weiteren Absichten darlegen.

Die Aussichten einer Ausweitung des Kabinetts nach rechts sind nach wie vor ungewiß. Der Schlüssel zur Öffnung der versperren Türe liegt ohne Zweifel beim Zentrum. Wenn man die „Germania“ als Stimmungsbild ansehen will, dann wäre es um das Zustandekommen dieser Kombination sehr schlecht bestellt. Allein man darf sich nicht darüber täuschen, daß die „Germania“ vorzugsweise die Anschauungen des Wirtschaftlichen Flügels vorzutragen pflegt. Es ist aber kein Geheimnis, daß ein großer, vielleicht der überwiegende Teil des Zentrums unter allen Umständen eine Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung nicht von der Hand weisen würde. Wie schwer dem Zentrum die Einbeziehung fällt, beweist die gestrige Fraktionsstimmung. In der Bundestagung über das Für und Wider debattiert wurde. Wenn allerdings von deutschnationaler Seite die Lage schon so dargestellt wird, als ob das Zentrum jetzt nur zwischen Bürgerbrot und Auflösung zu wählen habe, so ist das doch nicht ganz zutreffend. Es gibt, wie wieder mehrfach darauf hin, noch eine dritte Möglichkeit, nämlich die, daß zunächst alles beim Alten und die Lösung des gordischen Knotens dem parlamentarischen Zufall überlassen bleibt. Diese Lösung läßt man im Zentrum und bei den Demokraten am liebsten. Allerdings ist daran zu zweifeln, daß die Volkspartei ihre Minister aus dem Kabinett nehmen wird, wenn der Plan der Kabinettsbildung scheitert. Alles in allem, wir haben uns einmal in Kreise herumgedreht und stehen genau auf demselben Punkte, von dem wir ausgegangen sind.

Man hofft aber, daß der heutige Tag die Krise der Lösung um einige Schritte näher bringen wird. Der Kanzler beabsichtigt in der heutigen Konferenz mit den Regierungsparteien, die auf 1 Uhr angesetzt ist, bei denen zu sondieren, welche der drei noch verbleibenden Möglichkeiten, Koalitionserweiterung, Koalition oder Auflösung, dem Führer der Koalition am zweckmäßigsten erscheint. Er wird von dem Eindruck dieser Sondierung dann vermutlich kein weiteres Vorgehen abhängig machen. Sicher ist, daß beim Zentrum und bei den Demokraten die Abneigung gegen die Koalitionserweiterung im gegenwärtigen Augenblick in den letzten Stunden erheblich zugenommen hat, weil man sich zumal nach den Berichten der Abgeordneten aus den Sondierungen von einer grundlegenden Veränderung der Konstellation nicht verspricht.

#### Die Fraktionen

werden nach der Kanzlerbesprechung ihre Beratung im Reichstag wieder aufnehmen. In der Reichstagsfraktion des Zentrums, die gestern abend ihre Verhandlungen ergebnislos abbrechen mußte, wird der Kampf der beiden Richtungen heute vormittag um 11 Uhr wieder aufgenommen werden. In dieser Sitzung wird man voraussichtlich endlich zu entscheidenden Entschlüssen gelangen. Die Demokraten treten um 2 Uhr zu. Der überwiegende Teil der Fraktion ist gegen eine Kabinettsbildung überhaupt und führt als wichtigsten Grund dieser Stellungnahme die vorläufigen Nachteile einer solchen Veränderung der Regierung auf die Anleiheverhandlungen an. Im übrigen gelten für die Demokraten die gleichen Erwägungen wie für das Zentrum, dessen Entschlüssen man abzuwarten gedenkt. Von der Volkspartei dürfte feststehen, daß sie auf eine weitere Verzögerung der Krise sich nicht einlassen wird.

#### Zusammentritt des Kabinetts-Ausschusses

Der Kabinettsausschuss des Reichstages wird am Montag nachmittag zusammentreten, um über den Termin und die Tagesordnung der nächsten Reichstags-Sitzung Beschlüsse zu fassen.

#### Die Berliner Presse zur Lage

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt, es wolle ihm nicht in den Sinn, daß Reichstagsführer Warg ernstlich von dem Gedanken einer Koalitionserweiterung zu haben sein sollte. Warg sei wohl Realpolitiker genug, um nach dem unruhigen Weg der letzten Woche nicht nun auch noch den ungleich schwierigeren Umweg einer obermaligen Koalitionserweiterung zu riskieren. In dieser entscheidenden Frage könne die Zentrumspartei den Kanzler nicht im Stich lassen. In parlamentarischen Kreisen bezeichnet man den heutigen Tag vielfach als den Wendepunkt der Regierungskrisis.

Die „Deutsche Zeitung“ bemerkt, es sei höchst bedauerlich, daß die Sozialdemokraten entschlossener und offener sich zu ihrer Auffassung bekannnten als die Deutschnationalen. Die alte Lage sei nunmehr wieder geschaffen. Eine Abwehmung weiterer Versuche zu einer Erweiterung der Koalition nach rechts seitens des Kanzlers müsse starkes Befremden erregen.

Die gleiche Ansicht spricht die „Deutsche Tageszeitung“ aus. Zugleich erinnert diese die Deutsche Volkspartei daran, die Erfüllung ihrer und des Kanzlers Verpflichtungen zu erzwingen.

Der „Vorwärts“ bekräftigt sich auf die Bemerkung, daß die Sozialdemokraten gegen das Fortbestehen des Kabinetts Warg nichts einzuwenden haben. Nur die Volkspartei habe es in der Hand, den Lebensabend dieses Kabinetts abzuschneiden. Mehr als eine kurzfristige Verhinderung der Auflösung sei aber nicht mehr möglich.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bezeichnet die Bemühungen der Antipress, ein Verbleiben des bestehenden Kabinetts oder eine Auflösung herbeizuführen, als verlorene Liebesmüh.

### Kulturtagung der Deutschen Volkspartei

Von Oberreg.-Rat Hollmann, Mitglied des Pr. Landtages\*)

Das deutsche Volk steht gegenwärtig nicht nur in einer ersten Kulturkrisis, es leidet auch unter einer furchtbaren Kulturnot. Die Ursachen dafür sind bekannt. Krieg, Niederlage und der Vertrag von Versailles haben uns in eine entsetzliche wirtschaftliche Not gestürzt und uns die Mittel zur öffentlichen und privaten Kulturpflege und Kulturarbeit fast völlig genommen oder doch auf ein ganz unzureichendes Maß eingeschränkt. Die Zeit der Selbsterhaltung hat unter den kulturell wertvollsten Schichten unseres Volkes, den eigentlichen Kulturträgern, grauenvolle Verwüstungen angerichtet. Und zu diesen äußeren wirtschaftlichen Ursachen gesellen sich innere: die sittliche Verwirrung und Verwilderung, die uns Krieg und Revolution gebracht haben, und die geistige Zerküftung, die unser Volk zerrissen hat und das Bemühen, ein deutsches Kulturleben und eines einheitlichen, deutschen Bildungsideals, das uns ja leider auch die Vorkriegszeit trotz der gewaltigen Zerstörung aller äußeren Kulturmittel nicht befeuert hatte, heute ferner und unerreichbarer als je erscheinen läßt.

Und doch schien es noch vor kurzem, als sollten wir den völligen Zusammenbruch unserer Kultur erleben, und wir standen wahrlich nahe genug dazu, so darf man doch jetzt den Glauben hegen, daß auch hier das Auserkerte und Schlimmste abgemindert ist. Die Stabilisierung unserer Währung und die Annahme der Dawes-Gesetze, die die wirtschaftliche Not zwar nicht von uns nehmen werden, die uns aber doch ein Aufatmen und die Möglichkeiten neuen Lebens gewähren, bedeuten auch für die Erhaltung und den Neuaufbau der deutschen Kultur außerordentlich wichtige Etappen. Sie geben uns auch hier wieder festen Boden, von dem aus der Wiederaufbau vorgenommen werden kann.

Diesen Wiederaufbau gilt es aber jetzt mit allen Kräften in Angriff zu nehmen. Dazu ist in besonderer Nähe die Deutsche Volkspartei berufen, die sich ja nicht nur mit Stolz die Partei des Wiederaufbaus genannt, sondern auch durch ihr Programm und ihre bisherige Arbeit den Beweis ihres lebendigen Aufbauwillens und ihrer starken Aufbaufähigkeit erbracht hat. Gewiß wird dieser Wiederaufbau sich zunächst auf die in ihren Grundbesitz erschütterte deutsche Wirtschaft als der äußeren Lebensgrundlage und Lebensmöglichkeit unseres Volkes erstrecken müssen, und doch muß demgegenüber immer wieder darauf hingewiesen werden, wie das der Führer der Partei ja selbst auch wiederholt betont hat, daß ein steter und Dauer verprechender Aufstieg unseres Volkes nur durch die kulturellen Kräfte, durch die geistig-sittliche Erneuerung des Volkes von innen heraus, möglich ist. Nur auf diesem Wege erfolgte einst vor hundert Jahren Preussens und Deutschlands Aufstieg zum deutschen Volk, und einen anderen Weg gibt es auch heute für unser deutsches Volk nicht.

Es wird daher in den weitesten Kreisen der Partei lebendig begrüßt werden, daß, nachdem in den schweren Tagen an unsere politische und wirtschaftliche Existenz und Einheit jetzt die notwendigen Sicherungen erreicht scheinen, nunmehr auch die Partei eine große Kulturtagung für die Zeit vom 10. bis 12. Oktober nach Berlin einberufen hat. Sie soll ein starkes Bekenntnis der Partei zu ihrem Kulturwillen bedeuten und alle Kräfte der Partei, ja unser gesamtes Volk zu neuer Kulturarbeit aufrufen. Damit folgt die Partei nicht nur den großen alten national-liberalen Ueberlieferungen, sie entspricht damit auch dem in den Grundgesetzen der deutschen Volkspartei so stark betonten Kulturprogramm.

Der Kulturnot gilt es zu steuern durch Kulturarbeit. „Deutsche Kulturnot und Kulturarbeit“, das wird darum der große Leitgedanke der gesamten Verhandlungen sein. Diese werden die ernstlichen Notstände des deutschen Kulturlebens der Gegenwart im einzelnen beleuchten und damit auch die rechten Wege und Mittel für den Kulturaufbau aufzeigen. Da gilt es aber zunächst die Grundlagen der deutschen Kultur zu prüfen, damit der Aufbau auf sicheren Fundamenten erfolge. Diese Grundlagen sind innerer und äußerer Art. Die härtesten Antriebe wird deutsche Kulturarbeit immer wieder von den Kräften des religiösen Lebens empfangen, wie ja auch die gesamte deutsche Kultur der Vergangenheit von den religiösen Kräften, insbesondere des Christentums, stark befruchtet und bestimmt worden ist. In ihrem Leipziger Grundbesitz bekennt sich die Deutsche Volkspartei zum Christentum als dem Geistesherd deutscher Kultur und deutschen Volkslebens, und daher stellt sich auch der Verhandlungsplan dieser Tagung mit Recht das Thema „Die religiösen Grundlagen der deutschen Kultur“ allen anderen voran.

Volkkultur und Kulturarbeit haben aber auch noch eine andere wichtige und nicht nur äußere Voraussetzung und Grundlage: Das ist die Gesundheit des Volkstörpers selbst, die uns allein den Bestand und die weitere Entwicklung unseres Volkes und damit auch unsere Kultur verbürgt. Welche furchtbaren Notstände und Gefahren aber hier zurzeit unser Volk bedrohen, das sehen uns nicht nur die erschütternden Ergebnisse amtlicher Erhebungen und Denkschriften, das liegt ja auch für jeden, der nur oberflächlich ins Volk hineinschaut, offen am Tage. Daraus erwacht uns als eine der ersten und wichtigsten Pflichten die Sorge, unser Volk gesund zu erhalten. Die „Volkserhaltung und Volksgesundungs als nationale und ethisch-kulturelle Aufgabe“ steht darum als Verhandlungsgegenstand an zweiter Stelle.

Die furchtbaren Verwüstungen hat die wirtschaftliche Not der Gegenwart und der jüngsten Vergangenheit dem deutschen Mittelstande zugefügt. Hier sind die Schichten unseres Volkes bis ins Mark getroffen, hier ist der Linie kulturschaffend tätig waren. Darin liegt aber für den Bestand und den Wiederaufbau der deutschen Kultur eine überaus ernste Gefahr. Was geschehen muß und geschehen kann, um hier weiteren Verwüstungen zu begegnen, entstandene Schäden zu beseitigen und Wunden zu heilen, wird Gegenstand des dritten Vortrages. „Der deutsche Mittelstand als Kulturträger und Kulturopper“ sein.

Für den Aufbau und die Zukunft der deutschen Kultur ist die deutsche Jugend von ausschlaggebender Bedeutung. Diese selbst aber, erschüttert durch das furchtbare Erleben in Krieg und Staatsumwälzung, hingerissen in das Chaos der Gegenwart, unruhig und beunruhigt von den Schlagwörtern und Parteimeinungen, vielfach irre gemacht an der älteren Generation, an Haus und Schule, an Kirche, Staat und Gesellschaft, befindet sich in schwerster, seelischer und sittlicher Not, die zu erkennen und zu beheben nicht nur eine sittliche und religiöse, sondern auch eine nationale und kulturelle Aufgabe von allergrößter Wichtigkeit ist. Diese „seelischen und sittlichen Räte der deutschen Jugend“ werden darum einen weiteren wichtigen Verhandlungsgegenstand bilden.

Am erschütterndsten zeigt sich die Kulturnot unseres deutschen Volkes in den besetzten Gebieten und in den Grenzmarken. Dort

\*) Am 10., 11. und 12. Oktober findet in Berlin eine große Kulturtagung der Deutschen Volkspartei statt. Dazu bringen die von dem Führer der D. V. P., dem Außenminister Dr. Brüning herausgegebenen „Deutschen Stimmen“ (Zeitungspolitisch Berlin G. m. b. H., Berlin) eine programmatische Darlegung, die wir oben wiedergeben.

### Die Parlamentsauflösung in England

#### Neuwahlen am 29. Oktober

Nachdem, wie berichtet, der König seine Zustimmung zur Auflösung des Unterhauses erteilt hatte, gab Macdonald in der gestrigen Unterhaus-Sitzung, die nachmittags drei Uhr begann, eine Erklärung ab, in der er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß die Aktion der Oppositionsparteien allgemeine Neuwahlen unumgänglich notwendig gemacht hat. Die Nominierung der Kandidaten für die Neuwahlen werde am 18. Oktober und die Wahl selbst am 29. Oktober stattfinden. Die Abgeordneten der Arbeiterpartei begleiteten die Worte Macdonalds mit lebhaftem Beifall.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurde von dem Regierungserntreter der Auflösungsbeschluss ebenfalls verlesen. Am Abend wohnten die Mitglieder des Unterhauses der feierlichen

#### Vertagung der Thronrede

durch den Lordkanzler im Oberhaus bei. Die Thronrede kennzeichnet die augenblickliche außen- und innenpolitische Lage. Es heißt darin u. a., daß die Beziehungen Englands mit den ausländischen Mächten weiterhin freundschaftlicher Natur sein werden. Auf der Londoner Konferenz seien die praktischen Maßnahmen zur Durchführung des Sachverständigengutachtens einstimmig gebilligt worden. Diese Regelung werde, in hohem Maße zur Wiederherstellung des internationalen Handels beitragen. Was die beiden benachteiligten Wirtschaftsklassen anbelangt, so bedeuteten deren Vorschläge für ein Schiedsgericht und für die Sicherheit einen großen Fortschritt auf dem Wege zur Rüstungsreduzierung. Das Protokoll werde sobald als möglich dem Parlament vorgelegt werden. Es sei notwendig, Verträge mit Rußland einzugehen, zur allgemeinen Befriedigung und wirtschaftlichen Herstellung Europas. Trotz der schwierigen Lage des englischen Handels sei eine deutliche Besserung in verschiedenen wichtigen Industrien eingetreten.

Die letzten Vorgänge, die zur Parlamentsauflösung führten, wurden in der Thronrede nicht erwähnt. Das englische Oberhaus hat gestern noch in dritter Belang das irische Grenzgesetz angenommen, wodurch die Verträge von beiden Häusern genehmigt ist. Das Gesetz, das keine Änderungen erfahren hat, erhielt bereits die Zustimmung des Königs.

#### Die nächsten Schritte

London, 10. Okt. (Von unserm Londoner Mitarbeiter.) Bei den allgemeinen Wahlen am 29. Oktober werden die Konservativen und Liberalen zum mindesten ebenso ihre Kandidaten aufstellen, wie bei den letzten Wahlen. Man erwartet 500 konservativ und 250 liberale Kandidaten. Sämtliche 293 Arbeiteroberordnete werden in den Neuwahlen als Kandidaten aufzutreten.

Wenn die Wahlen am 29. Oktober ein entscheidendes Ergebnis gegen die Reaktion haben, kann Macdonald noch vor dem Zusammenbrechen des Parlaments zurücktreten. Wahrscheinlich aber wird er dem Beispiele Baldwin folgen, nämlich die formelle Niederlage im Unterhaus als Ergebnis der Debatte über die Antwortadresse auf die Thronrede abzuwarten. Das Parlament wird am 18. oder 20. November zusammentreten. Aber infolge der zu ersehenden Normalität wird die entscheidende Debatte wahrscheinlich nicht vor Anfangs Dezember beginnen. Von Interesse ist die Feststellung, daß die Reaktion der Arbeiterpartei seit der Übernahme ihres Amtes im Unterhaus elf Mal eine Niederlage erlitten hat.

#### Vertrauensklärung der Arbeiterpartei für Macdonald

In der letzten Sitzung des Parteitagcs wurde auch der Dawesplan und seine Folgen besprochen. Der größte Teil der Anträge der Ortsgruppen und Gewerkschaften, die sich gegen den Dawesplan richteten, wurde auf Grund einer „Befehdung hinter den Kulissen“ zurückgewiesen. Das Parteivorstandsmittelschreiben von verteilte die Haltung der Regierung, wobei er erklärte, daß jedes Mitglied der Arbeiterpartei und jeder Minister genau wissen muß, daß der Dawesplan viele Fehler enthalte. Auf der anderen Seite habe jedoch die Annahme des Dawesplanes eine sofortige Besserung der Lage der deutschen Arbeiterklasse gebracht. Die Londoner Konferenz habe mancherlei Mängel und Fehler des Dawesplans beilegt oder abgemildert. Mit einer Vierfünftelmehrheit wurde der Regierung und der Parlamentsfraktion des Vertrauens ausgesprochen. Einstimmig wurde ein Antrag angenommen, daß die Arbeiterpartei die Verhandlungen des Vertrauens und der Vertrauensforderung in das Aktionsprogramm der Partei aufnehmen lassen wolle.

wird die deutsche Kultur auch durch die Einflüsse fremder Mächte am stärksten in ihrem Bestande bedroht. Darum ist hier eine besonders sorgfältige Kulturpflege erforderlich, nicht nur, um die entstandenen Schäden zu beseitigen, sondern auch, um die deutsche Kultur gegenüber den Einflüssen fremder Kulturen zu erhalten und zu fördern. Von großer Wichtigkeit ist es ferner vom Gesichtspunkt des Bestandes, der Verbreitung und der Einheit der deutschen Kultur aus, daß die Austauschbeziehungen im lebendigen Zusammenhang mit der deutschen Kultur bleiben, daß sie nicht in fremder Kultur aufgehen und versinken, sondern sich als deutsche Kulturträger und Kulturpioniere im Ausland betätigen. Die Mittel und Wege zur Erreichung dieser Ziele werden in den Vorträgen über Kulturturn und Kulturpflege in den besetzten Gebieten, in den Grenzorten und unter den Auslandsdeutschen aufgezeigt werden.

Kultureller Aufbau ist nur möglich auf dem Grund des deutschen Volkstums. Tiefsten und reinsten Ausdruck deutschen Volkstums enthalten die Werke deutscher Kunst, und darum führt wiederum die Kunst zur Pflege des deutschen Volkstums. Die deutsche Kunst schafft damit innere kulturelle Werte von allergrößter Wichtigkeit. Diese sind für den Wiederaufbau unserer deutschen Kultur von entscheidender, bisher aber noch nicht allgemein genügend anerkannter Bedeutung. Das noch zuweisende und daraus die entsprechenden Folgerungen für eine nationale Kunstpflege zu ziehen, wird Aufgabe des höchsten Verhandlungsgegenstandes „Die Kunst als Ausdruck und Pflege des deutschen Volkstums“ sein.

Der letzte Tag der Verhandlungen wird sodann in die protokollarische Kulturarbeit und Kulturpolitik hineinführen und zeigen, was in den besetzten Ländern, in denen diese Arbeit unter allparteilicher Führung steht, an heiliger Kulturerhaltung und Kulturförderung geleistet ist, und von welchen Gedanken, Grundrissen und Plänen sie geleitet war. Gewiß kann der Staat von sich aus keine Kultur schaffen; er wird sich darauf beschränken müssen, Hemmnisse zu beseitigen, Anreize zu geben, durch die zweckmäßigste Organisation der Kulturpflege, insbesondere des nationalen Bildungswesens, für den Kulturaufbau die wichtigsten Stützen zu geben, planmäßige Einrichtungen zu treffen und für alles das die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Aber auch schon das ist Arbeit von höchster Bedeutung. Hier das Geschick und Gelingen einmal in großer Linie an der Hand des Kulturvereins der Partei zu übersehen, zu würdigen, neue Wege zu weisen und neue Pläne zu geben, ist Aufgabe und Pflicht der Parteiführer über die Kulturarbeit und Kulturpolitik in Preußen, Sachsen und Thüringen. Sie werden gerade darum besonderermaßen im besonderen Maße Beachtung finden, weil dabei wichtige Neuordnungen unseres Bildungswesens zur Erörterung stehen.

Die Kulturarbeit der Deutschen Volkspartei stellt uns vor eine, heute bedeutendste Kulturprobleme der Gegenwart. Die besten, besten Kenner werden sie aufstellen, und einhergehende Erörterungen wird sie führen. Und wenn zum Schluß der Parteiführer selbst zu diesen wichtigen Fragen, die ihm in so besonderer Weise am Herzen liegen, das Wort nehmen wird, so darf man gewiß sein, daß damit die Lösung aufs Beste und Schönste ausfindig wird.

Es wird sich diese Tagung zu einem mächtigen Bekenntnis der Deutschen Volkspartei zu ihrem Kulturwillen gestalten. Neben den ihr heute in die Hände und reiche Szenenströme für unsere deutsche Kultur ansetzen!

### Revision der spanischen Marokkopolitik

Paris, 10. Okt. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Aus Madrid traf hier die überraschende Nachricht ein, daß die Regierung des Generals Primo de Rivera eine durchgreifende Revision der Marokkopolitik angedacht hat. Die spanische Marokkopolitik, deren Programm bekanntlich im Jahre 1909 gemeinschaftlich mit Frankreich entworfen wurde, soll aufgegeben werden. Die neue Formel läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Spanien würde an verschiedenen Punkten der Küste von Marokko, Genua, Argila und Larache kleine Befestigungen legen, die bestimmt sind, die Straße Tanger-Tetuan und die Eisenbahnlinie Tanger-Meknes gegebenenfalls zu schützen. Davon unabhängig würde aber Spanien nirgends eine Befestigung unterhalten. Spaniens Einfluß auf das ganze Gebiet wird hierdurch sehr gering. Obwohl in Spanien von den Anhängern der im Jahre 1909 festgelegten Marokkopolitik die Meinung vertreten wird, daß es sich hier lediglich um die Preisgabe eines lange vorbereiteten Planes handelt, wird die Regierung ihre Absicht durchzuführen. Die Verhandlung mit Frankreich wird den Gegenstand dieser Unterhandlungen in Paris bilden. Es soll ein neues franco-spanisches Statut geschaffen werden. Der der Hand triumphiert Abdelkrim in Spanisch-Marokko.

### Vor dem Abschluß der Dawesonleihe

London, 10. Okt. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Der diplomatische Mittheiler des „Daily Telegraph“ erzählt: Owen Young sollte gestern von hier nach Paris, um in einer Sitzung der Reparationskommission die Bedingungen und Projekte der Dawesonleihe zur förmlichen Billigung vorzulegen. Nach erfolgter Zustimmung kann der Vertrag unterzeichnet werden, wahrscheinlich morgen, wenn nicht schon heute abend. Young hatte vor seiner Abreise eine letzte Unterredung mit Dr. Luther, der nach London zurückgekehrt ist, dem Gouverneur der Bank von England und anderen. Young erklärte sich mit den getroffenen Vereinbarungen sehr zufrieden. Alles, was gestern noch fehlte, war die endgültige Zustimmung von einem oder zwei Ländern zu den ihnen erteilten Quoten. Die britische Quote beträgt 10 Mill. Pfd., was einer Kasse von etwa 12 Millionen Dollarswert bedeutet. Die französische Bankiers werden 3 Mill. Pfd. aufnehmen, aber in Goldfranken. Die Bonds, die in dem einen Bande gesichert werden, brauchen nicht in gleicher Weise in den anderen Ländern umschiffbar zu sein. Die Belgische Bank soll, wie gemeldet, 1,5 Millionen, Italien ebenfalls, Holland 2, Schweiz und die Schweiz 1 1/2 Millionen auf.

### Koblenz unter dem Joch der Besatzung

Berlin, 10. Okt. (Von unv. Berl. Büro.) Eine Rede des Koblenzer Oberbürgermeisters Dr. Kuffel in der gestrigen Stadtraterversammlung, der auch der Oberpräsident Buchs beimohnte, zeigte die unmittelbaren Zustände des Besatzungsregimes im greifbarsten Licht. Koblenz hat Vasten aufgebürdet worden, die es einfach nicht mehr tragen kann. Die Einquartierungskosten belaufen sich ins Ungemeine. 1288 Familien von Besatzungsangehörigen sind in Koblenz untergebracht, auf die Regie entfallen 128 Quartiere. Nach der Rückkehr der Ausgewiesenen hat sich die Wohnraumnot noch gesteigert. Es sind im ganzen 117 Wohnungen im Bau, die aber erst 1925 fertig werden. Inzwischen hat die Besatzungsbehörde mittelstlassen lassen, daß ein weiteres Regiment Besatzungstruppen in Koblenz untergebracht werden wird. Oberpräsident Buchs erklärte, daß er alles tun werde, damit die Besatzung auf ein ertägliche Maß zurückgeführt werde.

### Für die Revision des Kriegsschuldparagrafen

Paris, 10. Okt. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Da der „Ere Nouvelle“ wieder neuerdings eine Sanz für die Unterzeichnung der Kriegsschuldfrage gebracht und darauf aufmerksam gemacht, daß sich Herriet des Artikels 19 des Völkervertragsstatuts bedienen könnte, um Art. 23 des Versailler Vertrages einer Prüfung unterziehen zu lassen. Der erwähnte Artikel 19 lautet dahin, daß die Mitglieder des Völkervertrages gewisse Punkte des Friedensvertrages, die die Verantwortlichkeit des Weltkrieges in Gefahr brächten, einer Prüfung unterziehen könnten.

## Pressestimmen zur Krisis in England

Deutschland

Mit dem Sturz Macdonalds, wie er durch den liberalen Antrag indirekt herbeigeführt wurde, beschäftigt sich die gesamte Berliner Presse in längeren Beiträgen.

Das „V. T.“ kennzeichnet die politische Situation in England dahin, daß die über der sozialistischen Wählerkreise tatsächlich abzufließen war. Die gezielte Abstimmung stelle einen entscheidenden konservativ-liberalen Vorstoß gegen die Arbeiterregierung dar. Ob sich Macdonalds Erwartungen, bald zur Macht wiederzukehren, erfüllen werde, lasse sich schwer sagen. In der Beurteilung der Leistungen der Arbeiterregierung kommt das Wort zu dem Schluß, daß diese Partei zum mindesten so gut wie eine andere die Geschichte des Weltreiches zu lenken vermag.

Die „All. Ztg.“ bezeichnet als tiefsten und besten psychologischen Grund der Parlamentaristik in England das Unbehagen darüber, daß im Parlament 1923 das Vordringende des Zweiparteiensystems durch die Bildung von drei großen Parteien aus dem Gleichgewicht gekommen ist. England breche gerade nach der Wiederherstellung des einfachen, durchsichtigen und politisch zu führenden Zweiparteiensystems. Die nächste Wahl in England würde weniger für bestimmte Programmpunkte als gegen die liberale Partei geführt werden.

Zu einer ähnlichen Auffassung kommt die „Germania“, die sagt, die politische Krisis Englands lenke auch heute nur zwei Parteien: Position und Opposition. In ihrer bisherigen Stellung gehe die liberale Partei prinzipiell weder zur einen noch zur anderen. Das Bestreben, sich aus dieser Position zu befreien, sei der eigentliche Grund für die Kampfstellung, die die Liberalen seit dem erfolglosen Versuch Lord Georges gegen den Ruffenvertrag dem Kabinett Macdonald gegenüber eingenommen haben.

Die „D. L. Z.“ beleuchtet die Tätigkeit des Kabinetts Macdonald vom außenpolitischen Gesichtspunkt aus und betont, daß Macdonald bestrebt gewesen sei, im Verhältnis zu Frankreich noch anpassungsfähiger und nachgiebiger zu sein als sein konservativ-antagonistischer Vorgänger. Das Blatt führt die Zusammenhänge von Craguers, die Londoner Konferenz und die Völkervertragsvermittlung als Beweis dafür an, daß Macdonald vor der französischen Regierungspolitik zurückgewichen sei. Auf der anderen Seite sei jedoch nicht zu verkennen, daß durch die Politik Macdonalds immerhin ein gewisser Fortschritt in der Reparationsfrage erreicht worden sei. Den Gegnern des Kabinetts, so meint das Blatt, mag der Londoner Pakt im stillen erwünscht gewesen sein, weil auch sie nichts anderes an seine Stelle zu setzen wußten. Nachdem aber diese Gruppe erreicht hat, beugten sie die erste Gelegenheit zu dem Versuch, sich der Arbeiterregierung zu entziehen.

Die „Berliner Börsenzeitung“ meint, daß die zu gründliche politische Kritik Macdonalds, die die englische Weltmachtpolitik gefährde, seinen Sturz herbeigeführt hätte. Sie erwartet, daß das nächste englische Kabinett wieder deutlicher auf die Rechte der Arbeiterregierung zu bestehen wird und die Fragen von Völkervertragsüberprüfung, Arbeitslosigkeit usw. nach mehr als bisher als Hauptthemen verwendet werden. Welche die Arbeiterpartei durch die Neuankömmlinge in England dauernd aus der Regierung ausgeschlossen, so werde die Rückkehr auf Frankreich voranschreiten sehr schnell eintreten, indem dann auch Herriets Herrschaft ein Ende gemacht werde.

### Die französische Presse

nimmt weiter ausführlich zu der gestrigen Abstimmung im englischen Unterhaus Stellung. Der „Matin“ sagt u. a., der liberale Frontschritt sei durch die letzten politischen Handlungen Macdonalds zu erklären, die von zahlreichen Wählern sehr ungünstig aufgenommen worden seien, ebenso wie die Rückland-Anleihe. Auch in Genf habe Macdonald eine glänzende Rolle gespielt, indem die französische These triumphierte. Die „Ere Nouvelle“ sagt, Herriet habe mit Macdonald einen dauernden Pakt abgeschlossen, der nicht durch das Verlangen Macdonalds hinfortig werden könne. Das außenpolitische Wort des engl. Arbeiterkabinetts sei nach mehreren Richtungen hin lebenswert.

### Schweiz

Basel, 10. Okt. (Von unserem Schweizer Mitarbeiter.) Die schweizerische Presse nimmt die Nachricht vom Sturz des englischen Premierministers mit großem Bedauern auf. Speziell in der französischen Schweiz, wo Macdonald durch sein Vortreten in Genf lebhaftes Sympathien besitzt, wird die Niederlage Macdonalds nach dem großen Friedensprogramm, das er in Genf entwickelte und das geistige Oberhaupt er war, lebhaft bedauert. Die Wähler schreiben, daß die nächste Zukunft der England entgegengehe, bedenklich und dunkel sei. Die Konventionen darüber kann jetzt schon zur Verhandlung kommen, ohne erst die Liquidierung der irischen Frage abzuwarten. Die französisch-schweizerischen Blätter haben betont, daß Macdonalds Niederlage, wenn sie auch aus der englischen Außenpolitik verständlich sei, ein weltpolitisches bedeutungsvolles Ereignis darstelle. Erst die nächste Zukunft werde zeigen, daß es ein katastrophales Ereignis sei.

Die „Basler Nachrichten“ weisen darauf hin, daß der Ausbruch des Unterhaus ein erbitterter Wahlkampf folgen werde. Das Blatt erinnert daran, daß der Sieg Macdonalds ein Sieg des Friedens sei, und daß eine Niederlage Macdonalds ebenfalls eine Niederlage des Friedens bedeute. Man müßte jedoch abwarten, um die Bedeutung des wirtschaftlichen Kampfes abschätzen zu können.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ ist der Ansicht, daß in einigen Wochen ein rein konservatives Kabinett gebildet werde, wenn die neuen Wahlen nicht ein völlig überraschendes Ergebnis zeitigen sollten. Wenn auch das Kabinett Macdonalds auf innerpolitischen Gebieten nicht das Gelingen habe, was es versprochen, so seine Erfolge in der Außenpolitik desto größer. Macdonald habe es verstanden, der ganzen Weltpolitik sein ganzes Gewicht zu geben. Es sei das ein tragisches Schicksal der ersten Arbeiterregierung Englands, daß sie durch einen Irrtum ihrer Führer auf innerpolitischem Gebiete gescheitert sei.

### „Der König ist ein anständiger Kerl!“

Nach Londoner Meldungen kam es in der gestrigen Sitzung des Arbeiterparlamentes zu lebhaften Demonstrationen für den englischen König, als Annes ankündigte, daß die Arbeiterregierung im Besitz sei. „basinias Woh von lair play von der Reone zu halten, das die anderen Parteien des Unterhauses der Regierung verlor hätten.“ Tolender Brieffall erhob sich bei diesen Worten. Es fiel laut der Anführer: „Der König ist ein anständiger Kerl!“

### Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen

Gestern nachmittag fand im Pariser Handelsministerium eine neue Sitzung der beiden Wirtschaftsdelegationen statt, über die nichts mitgeteilt wurde. Wie verlautet, sei in einigen Punkten geteilt ein Fortschritt erzielt worden. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Wie eine französische Agentur mitteilt, hat sich in einer privaten Besprechung zwischen Seydour und Dr. Leandelsburg ergeben, daß sich in der Frage der eifälligen Kontingente große Schwierigkeiten zeigen würden. Ueber die privaten Besprechungen wurde Einflüsse berichtet.

### Tankmanöver in Frankreich

Paris, 10. Okt. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Aus Chalons berichten heute die Blätter über die dort stattfindenden Tankmanöver, die geradezu sensationellen Charakter haben sollen. Im „Petit Parisien“ heißt es, daß der Kriegsminister General Rollet, den man den Vater der Tanks bezeichnet, seine unabhängige Autorität über den neuen Kampfwagen ausgesprochen hat. Der Sieg dieses neuen Kampfmannes über den Reich in den Manövern konnte einwandfrei festgestellt werden. Nach kurzen Widerstand erklärte sich der Feind geschlagen. — Es ist übrigens interessant, daß eine große Volkspartei, wie der „Petit Parisien“, einen geradezu fröhlichen annahmenden Bericht über dieses Manöver in Chalons veröffentlicht.

## Aus dem Aufwertungsausschuß

Bedenken des Reichsfinanzministers gegen die Fleischer'schen Vorschläge

Im Unterausschuß des Aufwertungsausschusses des Reichstags wurde der Vorschlag Fleischer (3.) für die Annullierung einer sofortigen Verzinsung der Reichsanleihen behandelt. Von Seiten des Reichsfinanzministeriums wurden gegen den Fleischer'schen Antrag u. a. folgende Bedenken geäußert: Es verläßt gegen die Hauptgrundlage einer gesunden Finanzwirtschaft, neue Schulden einzugehen, lediglich um damit die Zinsen der alten Schulden zu bezahlen. Eine solche Maßnahme müßte durch ständige Vermehrung der ungedeckten Zinslast des Reiches, dessen Finanzlage wesentlich verschlechtert. Der Verkauf der eingezogenen Anleihen würde die darin liegende Ausgabe einer neuen Anleihe würde sich nur durchführen lassen, wenn der Geldmarkt sich genügend verflüssigt, um eine neue Anleihe aufnehmen zu können. Diese Voraussetzung liegt zur Zeit nicht vor. Da sie in nächster Zeit eintreten wird, läßt sich nicht übersehen, es würde die Annullierung des Reiches auf schwerste Schäden, wenn die Annullierung in Anspruch genommen würde. Die in dem Antrage ausgesprochenen Annahmen, daß durch die Verzinsung der deutschen Wirtschaft neue bewertete Mittel zugeführt würden, ist irrig. Der Erfolg würde nur der sein, daß diese Mittel, statt in die von der Produktion demontierten Kanäle zu fließen, den Konsumenten zugeführt würden, also der Produktion ihre natürlichen Hilfsquellen entzogen werden. Kammer'sche Beiträge der deutschen Anleihe, die auf viele Milliarden geschätzt werden können, sind in das Ausland geflossen. Es ist nicht anzunehmen, daß die ausländischen Währungsgeber, der Aufforderung, Dreiviertel ihres Bestandes an das Reich abzugeben, um auf das letzte Viertel eine geringe Verzinsung zu erhalten, nachkommen würden. Bleiben sie aber im Besitz ihrer bisherigen Anleihe, so bleibt die Gefahr bestehen, daß sie später mit Ansprüchen aus diesen Stücken gegen das Reich hervortreten. Der Antrag Fleischer wäre also nicht geeignet, dieser Gefahr vorzubeugen.

## Das Schicksal der Zeppelinwerften

Die nach dem Versailler Friedensvertrag bekanntlich nach Ablieferung des amerikanischen Zeppelins zerstückt werden müßten, beschließt in immer steigendem Maße die englischen und amerikanischen auf der Luftschiffahrt interessierten Kreise. Momentlich in England werden Stimmen laut, die sich energig gegen das Unannehme einer solchen Maßnahme wenden. England geht neuerdings mit dem Plan um, ein Schnell-Luftschiffwerkzeug von England über Zeppelin nach Indien zu schaffen. Dieser Luftschiffverkehr ist eine Lebensfrage für die britische Regierung, die ein Interesse an der Erhaltung der Zeppelinfabrik hat, weil von hier aus die notwendigen starken Luftschiffe für den Fernverkehr bezogen werden sollen. Außerdem beabsichtigt England eine Anzahl von Luftschiffen nach Moskau des Zeppelinhafens in England, Krasnojarsk und Indien zu verschieben. Auch dafür braucht England die Zeppelinfabrik der Zeppelin-Werften.

### Der Abfahrtsstermin des Amerika-Zeppelins

Berlin, 10. Okt. Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, ist der Termin für die Abfahrt des Z. A. III gestern abend von Dr. Eckener endgültig auf Samstag vormittag 8 Uhr angesetzt worden. Die Befragung des Schiffes wäre, wie gestern berichtet wurde, übrigens nur sehr ungenau an einem Freitag abgefahren. Die Fahrt der Route kann vor Samstag nicht erfolgen, da sie von meteorologischen Nachrichten abhängen wird. Die gestrige Beobachtung dauerte drei Stunden. Das außerordentliche Interesse, das das Ausland diesem Reiterwerk deutscher Technik entgegenbringt, wird lebhaft kommentiert. In letzter Stunde haben für heute noch eine Reihe von Südamerikanischen Diplomaten ihren Besuch angekündigt.

Mit der ersten Transpanatlantiker des Luftschiffes beginnt nach den eigenen Worten Dr. Eckeners noch mehrstündigen Stillstand in der Entladung des Luftschiffes ein neuer bedeutungsvoller Abschnitt. Am den transatlantischen Verkehrswege auf einer höheren Grundlage aufzubauen, müßten, wie Dr. Eckener versichert, noch größere Luftschiffe gebaut werden. Einem Bericht der „Berliner Tagblatt“ gegenüber erklärte er, die Weltöffentlichkeit plane den Bau von drei bis vier großen Luftschiffen mit einem Gesamtinhalt von durchschnittlich 150.000 Kubikmetern, einer Länge von 250 Metern und einer Rauminhalt von 3600 P.S. Der Fahrpreis für eine Ueberfahrt würde sich dann auf etwa 5000 Reichsmark stellen. Die Entfernung Sevilla-Buenos-Aires könne in etwa 90 Stunden zurückgelegt werden. Die Baukosten des betriebsfähigen Ueberseefluggeschiffes dieser Art würden 1 1/2 Millionen Dollars betragen. Die Rentabilität eines solchen Luftverkehrs läge außer Frage.

Nach Londoner Meldungen haben sich bereits in England und Amerika Strömungen geltend gemacht, eine Zerstückung der Zeppelinwerft nicht anzulassen. Der Vorkämpfer aller englischen Luftschiffprojekte ist der englische Parlamentarier Burnett. Dieser hat sich über die deutschen Leistungen im Luftschiffbau kürzlich dahin ausgesprochen, daß die Deutschen unübersehbar trotz der Versailler Verträge nach wie vor die Führung im Luftschiffbau innehaben.

### Der Transkontinentalflug der „Shenandoah“

(Spezialbeilage der United Press)

San Diego (Texas), 9. Okt. Die „Shenandoah“ hat Fort Worth heute morgen kurz nach 10 Uhr verlassen und hat in Richtung auf San Diego ihren Flug fortgesetzt. Admiral Koffet äußert seine große Zufriedenheit mit dem bisherigen Verlauf der Fahrt. Er erklärte, daß die „Shenandoah“ bisher eine hervorragende Manövrierfähigkeit gezeigt habe und daß auch die erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit von 90 Stundenkilometern beachtenswert sei. Der Verbrauch an Brennstoffen ist trotz der niedrigen Winde, gegen die die „Shenandoah“ auf dem größten Teil ihrer Fahrt anzukämpfen hatte, sehr gering.

## Letzte Meldungen

### Ein Geständnis des Erzbergermörders

Berlin, 10. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus Bodepitz gemeldet wird, hat Heinrich Schulz, bevor er auf freies Fuß gesetzt wurde, dem Staatsanwalt gestanden, daß er tatsächlich der Erzbergermörder sei. Es wird gegen ihn weder aufgrund der ungarischen Befehle verhandelt, noch wird er inhaftiert oder ausgewiesen. Die deutsche Gesellschaft wird bei der ungarischen Regierung wegen der Freilassung Protest erheben.

### Die Zahlung der Oktoberraten der Reparationszahlungen

Berlin, 10. Okt. Am heutigen Freitag wird, wie wir erfahren, die Zahlung der beiden Oktoberraten der Reparationszahlungen erfolgen und zwar in Höhe von 1,5 Millionen Goldmark. Die Höhe des am 20. Oktober fälligen Betrages steht noch nicht fest.

### Nachtrag zum lokalen Teil

\* Sauerbergers Ruinen. Der Verkehrsminister gibt bekannt, daß die Abfahrt des Sonderzuges Ungarn — Grenzabstufung Samstag früh 5 Uhr 40 Min. ab Hauptbahnhof Mannheim erfolgt.

\* Brand in den Germania-Wäldchen. Vermutlich durch Brandstiftung entstand in der verlassenen Kasse in der Heimannsmühle im 4. Stof der Germania-Wäldchen ein Brand, der bei Winterstein der um 3.18 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr schon durch die Heilkräfte nach dem 5. Stofwerk überzogen war. Der Brand wurde mit zwei Schlauchwagen der Wasserwerke gelöscht. Inzwischen war die Sprinkler-Anlage des Werkes in Tätigkeit. Der angedeutete Schaden betrug mehrere tausend Mark.

# Unsere Bilder der Woche

sind der heutigen Ausgabe beigelegt. Sie enthalten:

- Aufnahmen der heiligen Stadt Mekka
- Der Burggraf der Bürgergemeinde Brubrain-Ofstadt im Festzug der Karlsruher Herbstwoche
- Ein Bildnis Maxim Gorkijs
- Eine Aufnahme von der Lawetter-Katastrophe in Südrankreich
- Landschaftsbilder aus Java
- Humoristische Bilder zu dem sehr ersten Kapitel der Verkehrsunfälle
- Aktuelle Aufnahmen zur englischen Kabinets-Krise
- Modellbilder und viele andere Aufnahmen.

Unsere „Bilder der Woche“ erscheinen regelmäßig mit der Freitags-Mittag-Ausgabe.

Bezugspreis der Neuen Mannheimer Zeitung einschließlich Bilderbeilage . . . . . wöchentlich 65 Pfg.  
Bezugszeit von Donnerstag bis Donnerstag.

## „Londoner Pakt“ und die Gemeinden

Den deutschen Gemeinden, die sich so oft als Pioniere des deutschen wirtschaftlichen und kulturellen Lebens haben rühmen dürfen, übernehmen aus dem Londoner Abkommen eine schwere Aufgabe. Das Abkommen in Verbindung mit dem Dawes-Gutachten bringt ihnen Probleme von großer Tragweite. Es hält zwar an den Bestimmungen des Friedensvertrages fest, wonach das Reich als direkter Schuldverpflichteter angesehen wird, aber indirekt unterliegen auch die Einnahmen der Gemeinden dem Zugriff der Reparation, denn das Abkommen bezeichnet die Gemeinden als mitverantwortlich in dem Sinne, als alle Ausgaben aus Steuereinnahmen den Reparations-Schulden voranzutreiben müssen. Man muß das Dawes-Gutachten zur Hand nehmen, um alle Konsequenzen klar zu erkennen, die sich für die Gemeinden aus dem Londoner Abkommen ergeben.

Das Gutachten betont, daß Deutschland als unteilbares Ganzes den Krieg gegen die Alliierten geführt hat und daß die finanzielle Verantwortlichkeit des Reiches gegenüber den Alliierten nicht dadurch eingeschränkt oder abgeschwächt werden darf, daß es durch politische Zustände die unerminderten Rechte abhängiger Gebiete (gemeint sind damit neben den Bändern auch die Gemeinden) befreit. Solange das Reich irgend welche auswärtigen Verpflichtungen hat, müssen diese allem voran gehen. Die den Bändern und Gemeinden normalerweise zugewiesenen Hilfsquellen sollen klar abgegrenzt werden. Die scharfe Abgrenzung der Hilfsquellen, die nur den berechtigten Bedürfnissen entsprechen sollen, werden vermutlich dazu führen, das finanzielle Verhältnis zwischen dem Reich, den Bändern und den Gemeinden auf eine neue Grundlage zu stellen. Es ist nicht unmöglich, daß hier der Kern zu einer Neuform des Finanzgleichgewichtes und der dritten Steuerreform liegt, soweit durch diese die Reichsteuern und die Anteile d. Gemeinden berührt werden.

Hier liegen auch die feinen Zusammenhänge des Abkommens, die die Gemeinden in ihrer finanziellen Entscheidungsfreiheit häufig großen Einschränkungen unterwerfen werden. Es ist noch nicht bekannt, in welcher Weise die Kosten, die die deutsche Regierung übernommen hat, auf die Steuerbeiträge umgelegt werden. Nach der sehr anfänglichen Meinung der Sachverständigen sei in Deutschland die Besteuerung des Einkommens wesentlich geringer als bei den Alliierten. Es wird deshalb hieraus die Forderung hergeleitet, daß die Einkommensteuer vergrößert werden muß. Die Reichsregierung hat über ihre neuen Pläne zur Reparationsabfuhr noch keinen Vorschlag herausgegeben. Nach einer unerbittlichen Mitteilung sollen jedoch die auf den Besitz gelegte werden. Insbesondere ist an eine Erhöhung der Erbschaftsteuer, an eine stärkere Belastung des landwirtschaftlichen Besitzes, an eine Sondersteuer für Einkommen über 2000 Mark, an Sonderzuschläge zur Vermögenssteuer und an eine Besteuerung der Geldverwertungs-gewinne gedacht die in Verrechnung ihres Ertrages von den Sachverständigen vorgeschlagen wird.

Die Durchführung dieser Steuerpläne wird die den Gemeinden durch den Finanzgleich und die dritte Steuernotverordnung gemeinsamen Steueranteile fast berühren und eine verhängnisvolle Verminderung der den Gemeinden verbleibenden Steuereinnahmen nach sich ziehen. Wieviel wird die künftige Steuerreform, die die Steuerhöhe des Reiches schärfen soll, auch eine Verringerung der Wertsteuern zur Folge haben, dergestalt, daß die aus der Steuer den Bändern und Gemeinden zugewiesenen Anteile erhöht werden und daß die Baukostenzuschüsse eine Verminderung erfahren. Bekanntlich hat

die Wertsteuern den Hauptanteil der staatlichen und kommunalen Haushalte zu decken und dieser Hauptanteil wird möglicherweise noch stärker betont, wenn die übrigen Steuerquellen für die Gemeinden zugunsten des Reiches verkleinert werden. Stark bedrückt wird auch das kommunale Anleihewesen. Die neue deutsche Rentenbank darf weder direkt noch indirekt den Gemeinden oder anderen Verwaltungseinheiten Darlehen, Diskontierungen oder andere Vorzüge gewähren, noch soll sie ihre Güter in Obligationen, Schuldverschreibungen oder sonstigen Schulden irgend einer Verwaltungseinheit anlegen. Die kommunalen Depositionskonten dürfen keinen Zinsbetrag aufweisen. Für die Unterbringung langfristiger Kommunalanleihen (für die die Ausichten ohnehin außerordentlich schlecht sind) ist diese Bestimmung sehr bedenklich. Sie ist geeignet, die Platzierung kommunaler Anleihen auch in Zukunft zu erschweren. Die Gemeinden werden sich deshalb vorläufig und in Zukunft in ihren Kreditansprüchen an die Sparkassen halten müssen, die ihre Hauptaufgabe, das Sammeln des sich neu zu bildenden Kapitals zu sein, auch nur erfüllen können, wenn die Sparrer wieder das Gefühl einer absolut sicheren Kapitalanlage bei der Sparkasse haben.

Die Bestimmungen über die Ausgabe von Industriebanquettenscheinen lassen die Stellung der staatlichen und kommunalen Wirtschaftsbetriebe, auch die des gemeinlich-wirtschaftlichen Systems unklar erscheinen, es sei denn, daß das Industriebanquettensgesetz hierüber noch eine Auslegung bringt. Ueber ihre Garantieleistung ist weder im Sachverständigengutachten noch im Londoner Abkommen etwas gesagt. In diesen Staats- und Gemeindebetrieben zählen die Straßenbahnen, die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, die Mühlen usw. Eine Obligationenbelastung würde diesen staatlichen und kommunalen Wirtschaftsbetrieben eine große Inflation bringen, die den Reingewinn abbaut und nur durch höhere Verbrauchersätze abgedeckt werden könnte. Alle Gemeinden werden Ursache haben, sich mit diesem Kapitel des Sachverständigengutachtens rechtzeitig zu beschäftigen und die Maßnahmen auf ihre Finanzen zu untersuchen. Die Berücksichtigung läßt sich auch aus der Entlastung der Reichseisenbahnen herleiten. Die Gefahr ist groß, daß aus dem in den Eisenbahnangelegenheiten investierten Kapital ein möglichst großer Reingewinn herausgeholt wird, die Stilllegung von unproduktiven Eisenbahnstrecken zur Folge hat, die im Rahmen des gesamten Verkehrsnetzes beseitigt werden, weil sie für die Gemeinden wirtschaftlich von großer Bedeutung waren.

über die Gebäudebesondersteuer behandelt, der bei der Zahlung vorzulegen oder dessen D. V. im Falle der Ueberweisung anzugeben ist.

Am 15. Oktober ist auch die dritte Vorauszahlung auf die Gemeinde- und Kreissteuer 1924 vom Grundvermögen und Gewerbebetrieb fällig. Sie beträgt 13 O. Pfennig aus 100 O. M. des Steuerwertes vom 31. Dezember 1923, den für das Grundvermögen das Finanzamt von Amts wegen festgesetzt hat, während die steueramtliche Festsetzung des Gewerbevermögens noch nicht erfolgt ist. Für diese gilt deshalb vorerst als Steuerwert der dem Finanzamt in der Gewerbeversteuerklärung angegebene, um die gesetzlichen Ab- und Zuschläge ermäßigt bezim. erhöhte Wert. Sofern am 1. Oktober eine Steuererklärung noch nicht abgegeben war, ist als 3. Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer das Nachtr. der Papiermarkt-Vorauszahlungsschuld auf 30. Oktober 1923 zu entrichten. Die dritte Vorauszahlung beträgt sonach ebenfalls wie die zweite auf 15. Okt. 1924, bezüglich welcher den Steuerpflichtigen damals Fortsetzungsbefugnisse erteilt wurden. Bei Festlegung der 3. Vorauszahlung ist der Fortsetzungsbefugnisse vorzulegen, auf dem die Stadtkasse die 2. Vorauszahlung quittiert hat. Für die dritte Vorauszahlung ist einmonatliche Schonfrist zugestanden. Erfolgt danach Zahlung erst nach dem 15. November 1924, so ist der Restbetrag zum 1. November monatlich 2% mitzuentrichten. Hinsichtlich der Gebäudebesondersteuer und dritte Vorauszahlung auf die Grund- und Gewerbesteuer nicht innerhalb der Schonfrist und einer an die anstehenden dreitägigen Mahnfrist zahlen, sehen sich der Gefahr der Zwangsversteigerung mit ihren erheblichen Unannehmlichkeiten und Kosten aus.

Wie hoch sich die endgültige Grund- und Gewerbesteuer für das Jahr 1924 stellen wird, hängt einerseits von der Gestaltung des Finanzbedarfs in der nun begonnenen 2. Hälfte des laufenden Rechnungsjahrs, insbesondere auch von der Höhe der Gemeindeanteile an den Reichsüberversteuerungen (Einkommen, Körperschafts-, Umsatzsteuer) sowie vom Aufkommen der indirekten Steuern andererseits vom Ausfall der finanzamtlichen Veranlagung der Gewerbesteuer, deren Abschluß vor Dezember d. Js. nicht zu erwarten ist, ab. Die endgültige Steuer wird deshalb voraussichtlich im Januar 1925 festgesetzt werden können. An der dann berechneten Schuldigkeit des einzelnen Pflichtigen werden die Beiträge der drei Vorauszahlungen aufgerechnet.

**Konularische Vertretungen.** Dr. Arcadio Rocha Belada ist zum Generalkonsul der Republik El Salvador für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannt worden. Nachdem ihm namens des Reichs das Exequatur erteilt worden ist, ist er zur Ausübung konularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden. Herr Oskar Wangerl in Mannheim ist seines Amtes als portugiesischer Konsul von der portugiesischen Regierung entbunden worden.

**In den einstweiligen Ruhestand versetzt wurde** Geh. Regierungsrat Dr. Hermann Korn, Direktor des Oberverwaltungsamts in Mannheim auf Ansuchen.

**Die Bauämter in Mannheim.** Laut Mitteilung des Städt. Nachrichtenamts wurden nach den Erhebungen der Ortsbaukontrolle anlässlich der Rohbauvergleichen im Monat September zum Teil durch Neubauten, zum Teil durch Umbauten 55 Wohnungen mit insgesamt 294 Zimmern neu geschaffen; die Zahl der Neubauten belief sich auf 33, die der Umbauten auf 22. Am August betrug die Zahl der Wohnungen 68 mit 325 Zimmern, im Juli 76 mit 317 Zimmern, im Juni 41 mit 157 Zimmern, im Mai 14 mit 43 Zimmern, im April 14 mit 25 Zimmern, im März 31 mit 111 Zimmern, im Februar 10 mit 34 Zimmern und im Januar 9 mit 50 Zimmern.

**Der Geldverkehr der Sparkasse.** Wie uns das Städtische Nachrichtenamt mitteilt, betrug bei der Mannheimer S-Bst. Sparkasse in den 4 Wochen vom 1. bis einschließlich 29. September die

## Wirtschaftliches und Soziales

### Die Brotpreise und die Preisprüfungsstellen

Nach der Reichsverordnung über Preisprüfungsstellen vom 13. Juli 1923 gehört es zu den Aufgaben der Preisprüfungsstellen, die in ihren Bezirken für die Vermeidung des sozialen Bedarfs umgekehrten Preises auf ihre Annehmlichkeit nachzusehen. Stellt es sich hierbei heraus, daß übermäßige Preise aufgetrieben sind, so ist die Staatsanwaltschaft mit der Weiterverfolgung zu beauftragen. Die in den letzten Tagen in einzelnen Städten erfolgten Brotpreiserhöhungen sind ein Beispiel für die Vermeidung des sozialen Bedarfs. Die Kalkulation der Innern — den Preisprüfungsstellen Veranlassung geben, die Kalkulation nachzusehen. Es ist vor allem notwendig, festzustellen, ob die für die Brotbereitung eingesetzten Güter auch wirklich berechtigt sind. Ausnahmen sind, nach einer amtlichen Mitteilung der „Kart. K.“, auch der Kalkulation, daß die Kalkulation der Preisprüfungsstellen, Verkaufsstellen usw. einer amtlichen Nachprüfung bedürfen, und daß es nicht hinnehmbar ist, wenn die Höhe für Speien und Gewinn lediglich proportional aus den Mehlpreisen berechnet werden. Gegen diese Art der Kalkulation wird nicht nur von den ausländischen Behörden und zum Teil auch von den eigenen Interessengruppen in Gewerbe und Handel Stellung genommen. Die Durchführung der Kalkulationsmethode auf die in der Vertriebszeit übliche Maß das Ziel der Arbeit sein.

### Herabsetzung der Zuschläge zum Frischfleischpreis

Nürnberg, 9. Okt. Die Preisprüfungsstelle hat im Benehmen mit der Landespreisstelle die bei Rindfleisch und Kalbfleisch ungebührliche Verdienstspanne der Metzger, die dem Einkaufspreis des Fleisches nach Abzug der Größe aus den Rohprodukten zur Deckung sämtlicher gewerblicher Spesen und des reinen Mehrgewerdes am zuzulassen werden darf, von 25 auf 20 Prozent herabgesetzt. Bei Schweinefleisch beträgt sie bereits 20 Prozent. Umfassender darf vom 4. Oktober ab nur mehr mit 2 Prozent berechnet werden. Wenn bei einer Preiskontrolle festgestellt wird, daß höhere Zuschläge gemacht werden, erfolgt Strafaktion wegen übermäßiger Preisforderungen.

## Städtische Nachrichten

### Steuerzahlungen

Rom Städt. Nachrichtenamt wird uns geschrieben: Am 5. Oktober hat die Septemberrate der Gebäudebesondersteuer von 8 O. Pfennig aus 100 Mark des für die Wohnungsabgabe maßgebenden, für Gebäude im Werte bis zu 15 000 O. M. um 60—40% ermäßigten Steuerwertes zur Zahlung fällig. Wird die Zahlung nicht binnen einer Woche, also spätestens am 13. Oktober geleistet, so muß der gesetzliche Verzinsungszuschlag von 2 Prozent für den Halbjahr, beginnend mit dem 5. Oktober erhoben werden. Den Pflichtigen wurde f. Zt. besondere Fortsetzungsbefugnisse der Stadtkasse

**Continental Regenmäntel Hüfte**

für Damen, Herren u. Kinder. Vorbildlich in Schnitt und Sitz unter Verwendung bester Stoffe und Zutaten.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

So gut wie Continental-Reifen.

Das Glück gebt denen, die sich selber begnügen, denn alle äußeren Quellen des Glückes und Genusses sind ihrer Art nach höchst unsicher, mühselig, vergänglich und dem Zufall unterworfen. Schopenhauer.

## Balkan

### Reiseerlebnisse von Gerhard Münzer (Mannheim)

#### Konstantinopel

Keine Mädchen, fantastisch-elegante Toiletten, feuerrot Blide, schwarz untermalte Augenränder und das süßeste Lächeln. Und daneben lauten schmerzliche Kinder, den noch schmerzlicheren Juchz auf dem Kopf, an Melonen, Raisins und Kürbissen herum. Und Weiler, Bettler, Regionen von Weibern, mit halb erloschenen Augen, mit zerfetzten Tüchern um den Leib, mit zerfetzten Strohmatten, und Strohhändler, Wasserträger, Bauern, Griechen, Armenier — das ganze Leben in unglücklicher Gestalt, die tausend kleinen, hinken Jorden durch die winkligen Gassen Strambul und lassen bei den verblüfften Aufseher immer die Frage offen: Warum werden hier nicht mehr Menschen überfahren? Du schielst dich auf dem Geviert der trummern Gassen vor, vor deinen Füßen wälzt sich in unendlicher Masse die Anzahl der Katzen, mit denen die Strophen der Stadt geplättelt zu sein scheinen. Du gleitest aus aus Melonenhälften, trittst an rostige Konfektionsbänke, ein Armenischer Karrenmann packt dich am Arm, gewillt, dir um jeden Preis seine imitierten Socken auszuwinden, — schon nützt ein anderer, während du jenen verzweifelt zurückstößt, und dahinter ein Treiberläufer — Herr, nur ein Glas — und Weiler und Tschelchib, ein Gelbtreiber steht dich brutal zur Seite. . . . Und erwidertst du auf den halb geschrockenen Stuhl eines zweifelhafte türkischen Restaurants, während sich nur eine Minute Ruhe. Es hat keinen Zweck. Vor die sich plötzlich ein Mensch, mit einem roten Fes bedeckt, und präsentiert die grinsend die Speisekarte, die du ihm gierig aus der Hand nimmst. Du liest sie von rechts, von links, dreht sie herum und haust abwesend die türkischen Redensarten auf dem Papier an. Du beginnst, deutsch zu reden, englisch, lateinisch, französisch, russisch, algerisch — er grinst von einem Ohr zum anderen und sagt nach zehn Minuten dungen Schwiegens lakonisch: „Mir“. Dein Wagen knurrt und dich packt die Wut, du nennst jenen einen dämlichen Aviden oder Ähnlich; die Wirkung ist frappant: „Gut“, sagt er, verächtlich nickend, und stellt dir ein Glas Wasser auf den Tisch. Die Vergewissung soll dich überwinden. Dein Wagen knurrt in den höchsten Tönen, du springst auf den entsetzten Türken zu, zerrst ihn in die Stücke und schielst vor zehn unglücklich schwebenden Juchzplänen mit undefinierbarem Inhalt. Müde deutest du auf eine Schüssel und wappst an deinen Tisch zurück. Ein

Wass Salzlake würde dir wie der beste Champagner schmecken gegenüber dem Gefühl, das dich beim ersten schmerzlichen Blick in eine barocke gefüllte Vaporkabine durchdringt. Erst nach dem fünften Glas Wasser, das du verzweifelt in deinen Schlund hineinstößst, nützt du imstande, den Gedanken zu fassen, daß man dich hier er-mordet will. Du wirfst dem grinsenden Fes fünf Pfister hin und rennst in Tobesangst fort. Und dein Wagen knurrt im hohen C . .

### Auf der Donau

Der Jahresteller der internationalen Donaudampfer, die dich in vier langen Tagen von Wien nach Rom-Balkan bringen, ist ein Genie. Vierstündig, herausgelesen, ein kahler Quadratschädel, wandert er durch die Speisekammer — ein Bild des Souverains genant, um die Größe der Speisekammer ergründen zu lassen. Der Bistilo durcht anglich zum fünften Male die etwa vorhandene Brotkrumen vom Tische und rückt gerade liegende Teller nach gerade. Der Speisekammer, der das Bed hat, eine Schüssel zu zerbrechen, würde die Scherben lieber zerfliegen, als sie in die Wildnis des Despoten gelangen zu lassen. Andächtige Bewunderung ergreift jeden beim Anblick der beiden wuchtigen, gewichtigen Gelmaden, die Jener wie ein Idol unter den Armen trägt. Wenn er guter Laune ist, läßt er sich wohl herbei, dem Laien kurze Blicke aus seinem Beruz zu geben. Geheimlich läßt er ihn die Gelmaden in den Händen wiegen, und der erkrankte Juchzer erzählt, daß jene zwanzig Kubiten durcheinander und untereinander rechnen kann, daß er mit türkischen Dinaren, mit Lei, Rewa, Kistler, Bierreichlichen Kronen, polnischen Nohz eben so gut jonglieren kann, wie mit Mark, Dollar und schweizerischen Kronen. Er kennt die internationale Ausdehnung der Baluten bis ins Kleinsten, und er kennt sie so gut, daß man, mag man im Hauptberuf der gewichtige Despotenhandeln sein, von ihm in jeder Minute tausend Mal über's Ohr gehauen wird. Sein Einkommen betrage heute zwar nur 3000 Goldmark, so verkehrt er, aber an seinen Despoten verdient er noch einmal so viel. Vielleicht besitzt er irgendwo am Bosphorus eine Villa, vielleicht fährt er in einem raffinierten Mercedeswagen durch die Seebäder des Schwarzen Meeres, vielleicht ist er im Sommer in Deauville, im Winter in Cannes . .

### Rumänien

Man hat die Absicht um 12 Uhr nachts nach Temeswar zu fahren und befindet sich daher um 8 Uhr abends auf dem Weg, was man in Bulgarien „Waze da nord“ nennt, aufschließen, sich einen Platz um jeden Preis zu ergattern. Man ist traurig auf seinen Hoffern, die man eng aneinander gebunden hat, denn man ist in Rumänien, und ein Schritt weiter bedeutet irgend ein Juchzer oder Gnesch mit verächtlichem Interesse dein Gepäck. Voll

Entsetzen begreift man allmählich, daß die tausend Menschen, die in unglaublichem Durcheinander auf dem Bahnhofsplatz und den Gleisen herumliegen, alle mit demselben Juchz juchzen wollen, und man überlegt bang die Möglichkeiten, wie man demnächst genügend Balkisch einen Platz für die 15-jährige Fahrt erbischen kann. Die Person eines Mannes, der da, angeht mit jämmerlich zerfetzten Lumpen, auf dem Kopfe die Wäpfe mit der halben Krone „Portar“, sich äußerst wichtig durch die Reihen der Armer drängt, erregt dein besonderes Interesse. Man erinnert sich, daß im Balkan nicht der Bahnhofsvorstand die maßgebende Persönlichkeit ist, sondern der Weichenwärter oder der Juchzer, dessen Namen die Schicht ins schlichte deutsch übersetzt, „Portar“ bedeutet. Juchz bei Balkisch vermögen ihn erst, zu bewegen, den hilflosen Reisenden anzuhören, man gibt noch fünfzig, und er legt schon die Hand an die Wäpfe und beschreit, daß er, so wahr er Alexander heisse bei weiteren 200 Lei unbedingt einen Platz verschaffen werde. Man folgt ihm, um die Summe erledigt, in banaler Hoffnung durch den Bahnhofsplatz, kommt auf die offene Strecke, stolpert in Nacht und Nebel willig über Stachelbüschel, Holzstämme, rostige Schrauben, Kellern, duckt sich eben an vorbeiziehenden Schnellzügen, bis man durch ein unterdrücktes Pfeifen des vorerzählten Alexanders belehrt wird, daß der langsam in der Ferne heranrollende Zug das ersehnte Ziel ist. Man schwingt sich hinein, stürzt mit einem erleichterten Ausrufen auf einen Platz — und betrachtet wenige Minuten später mit angenehmer Schreckenfreude das Handgemenge der nachstürzenden Menge, sieht die Menschen sich auf den Dächern wälzen, an den Trittbrettern Heben, kört das Juchzern und Schreien. Man läßt einen abseitsgehen, der sich gemächlich auf dich gesetzt hat, gleichmütig zurück. Und man ist melancholisch die Wangen, die in den Polstern 1. Kl. herumtricken.

## Theater und Musik

**Konzert der „Sängerhalle“.** Als ein wohl gelungenes Konzert darf das erste diesjährige Winterkonzert der „Sängerhalle“ im Musiksaal bezeichnet werden. Hier hat die helle Art einen schätzbaren Einblick zu gewinnen vermocht. Die alle Musikonomie des bis auf den letzten Platz besetzten Saales, die Sonorität der Sänger und die helle Besetzung der Bühne ist beizubehalten. Das Bewußtsein fester Führung und positiver Kinnens leibt den Partituren des charakteristische Gervase. Chordirektor Franz Weiler hat ein biblisches Proqramm von Chören gründlichbedener Stimmung zusammenestellt. Die wertvolle Wiederbeobachtung ohne Zweifel der schon im Wettstreit oesunane Chöre: „Tod in Kiefern“, „Traudvoll waren hier die Volkstürme“, „Es war eine innerlich freie Weltuna. Von den drei Volkstümmern: „Ständchen“, „im Schilberden“ und „u Strakura auf der langen Brüd“, sind besonders das



Die Bekerbergungssteuer

In der letzten Zeit wieder in mehreren Städten aufgehoben oder ermäßigt worden. In der Konstanzer Bürgerauschussung wurde aus den Reihen der Zentrumspartei der Antrag eingebracht, von der Erhebung der Bekerbergungssteuer während der Herbst- und Wintermonate bis zum 1. April 1925 abzusehen.

Kleine Mitteilungen

Die Stadtgemeinde Rehl hat in Ergänzung der Unterführungen der Landesfeuerwehreinheiten bei Unglücksfällen im Feuerwehrdienst mit dem Gemeindefeuerversicherungsverband einen Versicherungsvertrag für dauernde Erwerbslosigkeit, Todesfall und zeitliche Erwerbslosigkeit abgeschlossen.

Die Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung bewilligt den Erwerblosen die tägliche Lieferung von einem Liter Milch für jedes Kind unter sieben Jahren und die Zahlung der rückständigen und der laufenden Miete während der Dauer der Erwerbslosigkeit.

Der Augsburger Stadtrat hat beschlossen, daß Augsburg der neu gebildeten Bayerischen Flugzeuggesellschaft als Mitglied beitrete, nachdem Augsburg in der Geschichte der Luftschifffahrt seit jeher eine bedeutende Rolle gespielt hat.

Die im Zentralverband der Angestellten organisierten Krankenkassenangehörigen Baden hielten in Pforzheim am Sonntag eine ordentliche Landesversammlung ab, die sich mit der Lage dieser Angestellten beschäftigte.

Bei der Ermäßigung der städtischen Tarife ist in Berlin bisher die Kanalisationsverwaltung Schrittmacherin gewesen. Auch jetzt, wo eine allgemeine Herabsetzung der städtischen Werttarife in Aussicht steht, geht sie mit gutem Beispiel voran.

In Bochum hatte die Stadtverordnetenversammlung eine große Ratkandideration. Jenem Sozialdemokraten und Kommunisten brachten die sich mit der Lebensmittelerhöhung der Bevölkerung, insbesondere der Erwerbslosen, Kriegsergebnislosen und Sozialrentner besorgten.

Die in Chicago ist kürzlich der Bau des „Palmer House“ begonnen worden, der nach seiner Vollendung das größte Hotel der Welt beherbergen und das dreißigste Gebäude der Welt sein wird.

Tagungen

Erster Rheinischer evangelischer Kirchentag

Die Aufgaben des Pfarrers in der Gegenwart — Kirchliche Selbstverwaltung und kirchliche Behörden

Am 8. Okt. Der zweite Tag brachte nicht weniger als 14 Arbeitstagungen, zu denen sich die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse, aber auch zahlreiche andere an den betreffenden Fragen interessierte zusammenfanden.

„Die besonderen Aufgaben des Pfarrers in der Gegenwart“

hielt. Die evangelische Kirche ist oft, so führte Generalsuperintendent Klingemann u. a. aus, als eine Pastorenkirche bezeichnet worden. Das ist ein Tadel und doch eigentlich ein Lob.

Schuld und Verschulden, und muß eine neue „Einstellung“ zu dieser Zeit gewinnen. Dazu ist eine gesunde Theologie, wissenschaftliche Gründung von klarem Glauben aus, notwendig.

Das erste und letzte, so etwa schloß der Redner, werde immer die heilsfrohe, heilsträufliche Verkündung des Evangeliums sein. Die evangelische Kirche bleibe die Kirche des Wortes und ihre Pfarrer bleiben Diener am Wort.

„Kirchliche Selbstverwaltung und kirchliche Behörden“

Nach einer Uebersicht über die geschichtliche Entwicklung in der Rheinprovinz gab der Redner eine Darstellung der neuen Zustände in der Kirchenprovinz, wobei er im besonderen auf den Provinziallandtag und das künftige Verhältnis zum Generalsuperintendenten, Konsistorium und Präses der Provinzialsynode einging.

Der Abend vereinigte dann in verschiedenen Kirchen und Sälen die Mitglieder der verschiedenen großen kirchlichen Verbände in auch musikalisch und deklamatorisch reich ausgestatteten Gemeinde-Abenden, bei denen Vorträge über die Ziele und Bestrebungen dieser Verbände gehalten wurden.

Die im Zentralverband der Angestellten organisierten Krankenkassenangehörigen Baden hielten in Pforzheim am Sonntag eine ordentliche Landesversammlung ab, die sich mit der Lage dieser Angestellten beschäftigte.

Landesangestellte Baden

Die im Zentralverband der Angestellten organisierten Krankenkassenangehörigen Baden hielten in Pforzheim am Sonntag eine ordentliche Landesversammlung ab, die sich mit der Lage dieser Angestellten beschäftigte.

Die im Zentralverband der Angestellten organisierten Krankenkassenangehörigen Baden hielten in Pforzheim am Sonntag eine ordentliche Landesversammlung ab, die sich mit der Lage dieser Angestellten beschäftigte.

Die im Zentralverband der Angestellten organisierten Krankenkassenangehörigen Baden hielten in Pforzheim am Sonntag eine ordentliche Landesversammlung ab, die sich mit der Lage dieser Angestellten beschäftigte.

Aus dem Lande

Heidelberg, 10. Okt. In unserem für die Erforschung der Heimat reichen Gebiet hat der Verein „Badische Heimat“ eine rege Tätigkeit entwickelt.

L. Waldorf, 8. Okt. Der durch seine hervorragenden Erfolge weit über die Stadt hinaus bekannte Gesangsverein „Eintracht“ wird am 3. 4. und 5. Mai 1925 sein 50-jähriges Stiftungsfest abfeiern.

Sulzbach bei Weinsheim, 9. Okt. Der schwere Konflikt zwischen dem Kommando der heiligen Freiwilligen Feuerwehr und dem Gemeinderat, ist jetzt gütlich beigelegt worden.

Tandelsbühlshelm, 8. Okt. Beim Obstbrechen stürzte der Tischbesitzer Otto Hellinger von einem Baume ab und zog sich außer einem Beinbruch mehrere innere Verletzungen zu.

Reich, 8. Eilingen, 9. Okt. Dem Feldhüter Reich wurden in einer Nacht 40 Rebhühner von bürgerlicher Hand am Boden abgehauen.

Baden-Loben, 9. Okt. Die allgemeine Christkassenkasse Raunold hat den Ankauf des Kurhauses „Kornmüllershof“ in Baden-Baden zusammen mit den Bezirkskrankenkassen Calw und Neuen-

bürg zugestimmt. Das Hotel wird in ein Erholungsheim umgewandelt, das über ungefähr 50 Betten verfügen wird. Der Kaufpreis beträgt 120 000 Mark.

Freiburg, 9. Okt. In Breisgaugebiet und am Kaiserstuhl ist die Traubenernte nahezu beendet. Im unteren Markgräflerland wurden ebenfalls schon geerntet.

Tübingen, 9. Okt. In verschiedenen am Bahndamm Tübingen-Str. Wägen interessierten Gemeinden, so in Altdorf, Schluchsee und Wessental, fanden letzte Tage stark besuchte Versammlungen statt, in denen die Verzögerung der Errichtung der Teilstrecke der neuen Bahnlinie von Tübingen nach Aalen erörtert und der Umwille über die Verzögerung der Inbetriebnahme der Strecke zum Ausdruck gebracht wurde.

Aus der Pfalz

Neustadt a. S., 8. Okt. In unserer Stadt werden neue Telefongabeln gelegt zum Zwecke der Erweiterung des Telefonnetzes, aber auch in Vorbereitung des automatischen Betriebes.

g. Saarbrücken, 9. Okt. In dem 18. periodischen Bericht der Regierungskommission des Saargebietes an den Völkerverbund vom 15. Juli 1924 wird die Gesamtzahl der Schüler deutscher Nationalität, welche die von der französischen Bergwerksdirektion unterhaltenen Schulen besuchen, um die Zeit vom 15. Mai mit 4440 angegeben, wovon allein 3110 Kindern von Grubenbeamten und -arbeitern sind.

sw. Oelzen, 9. Okt. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig teilte mit: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der der Ermordung der Elisabeth Birch von Wulfsheim dringenden verdächtige und flüchtige Metzgermeister Adolf Sieu von Wulfsheim sei festgenommen worden, ist unzutreffend.

sw. Oelzen, 9. Okt. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig teilte mit: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der der Ermordung der Elisabeth Birch von Wulfsheim dringenden verdächtige und flüchtige Metzgermeister Adolf Sieu von Wulfsheim sei festgenommen worden, ist unzutreffend.

sw. Oelzen, 9. Okt. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig teilte mit: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der der Ermordung der Elisabeth Birch von Wulfsheim dringenden verdächtige und flüchtige Metzgermeister Adolf Sieu von Wulfsheim sei festgenommen worden, ist unzutreffend.

sw. Oelzen, 9. Okt. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig teilte mit: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der der Ermordung der Elisabeth Birch von Wulfsheim dringenden verdächtige und flüchtige Metzgermeister Adolf Sieu von Wulfsheim sei festgenommen worden, ist unzutreffend.

sw. Oelzen, 9. Okt. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig teilte mit: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der der Ermordung der Elisabeth Birch von Wulfsheim dringenden verdächtige und flüchtige Metzgermeister Adolf Sieu von Wulfsheim sei festgenommen worden, ist unzutreffend.

sw. Oelzen, 9. Okt. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig teilte mit: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der der Ermordung der Elisabeth Birch von Wulfsheim dringenden verdächtige und flüchtige Metzgermeister Adolf Sieu von Wulfsheim sei festgenommen worden, ist unzutreffend.

sw. Oelzen, 9. Okt. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig teilte mit: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der der Ermordung der Elisabeth Birch von Wulfsheim dringenden verdächtige und flüchtige Metzgermeister Adolf Sieu von Wulfsheim sei festgenommen worden, ist unzutreffend.

sw. Oelzen, 9. Okt. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig teilte mit: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der der Ermordung der Elisabeth Birch von Wulfsheim dringenden verdächtige und flüchtige Metzgermeister Adolf Sieu von Wulfsheim sei festgenommen worden, ist unzutreffend.

sw. Oelzen, 9. Okt. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig teilte mit: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der der Ermordung der Elisabeth Birch von Wulfsheim dringenden verdächtige und flüchtige Metzgermeister Adolf Sieu von Wulfsheim sei festgenommen worden, ist unzutreffend.

sw. Oelzen, 9. Okt. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig teilte mit: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der der Ermordung der Elisabeth Birch von Wulfsheim dringenden verdächtige und flüchtige Metzgermeister Adolf Sieu von Wulfsheim sei festgenommen worden, ist unzutreffend.

sw. Oelzen, 9. Okt. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig teilte mit: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der der Ermordung der Elisabeth Birch von Wulfsheim dringenden verdächtige und flüchtige Metzgermeister Adolf Sieu von Wulfsheim sei festgenommen worden, ist unzutreffend.

sw. Oelzen, 9. Okt. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig teilte mit: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, der der Ermordung der Elisabeth Birch von Wulfsheim dringenden verdächtige und flüchtige Metzgermeister Adolf Sieu von Wulfsheim sei festgenommen worden, ist unzutreffend.

Advertisement for Vasenoloform-Puder. Text: „Gegen feuchte Hände u. Füße“ and „empfehlenswert als zuverlässig wirkendes Mittel die regelmäßige Anwendung des Vasenol-Sanitäts-Puders, der die Füße gesund und trocken erhält und die unangenehmen Nebenwirkungen der Schweißabsonderung beseitigt.“ Includes an image of the product container.



# Neue Mannheimer Zeitung ◊ Handelsblatt

## Rohlsyndikat, Kohlenhandel und süddeutsche Verbraucher

Ein Mahnwort

Das zum 1. Oktober 1924 gekündigt gewesene Kohlsyndikat ist durch den Nachspruch des Reichswirtschaftsministers betamntlich wieder zustandekommen. Bei der einschneidenden Bedeutung, die diese Tatsache für den auf eine längere Transportstrecke angewiesenen süddeutschen Verbraucher hat, verlohnt es sich, sich mit diesem Gebilde und seinen Zielen etwas näher zu befaßen. Sehen wir uns zunächst einmal seine Entstehung an. Das erste 1893 geschaffene Kohlsyndikat verdankte seine Entstehung den Bemühungen Lindells und Emil Kirdorfs, es war damals Selbst-erhaltungstrieb und Solidaritätsgefühl, auf dem sich jenes Syndikat aufbaute. Dieses erste Syndikat sollte bis 1898 laufen, wurde jedoch, so rasch fand man in den beteiligten Kreisen Gehör, an der Sache, schon 1895 verlängert. Das zweite Syndikat lief von 1905 bis 1915 und wurde durch Bundesrats-Berordnung verlängert, von 1916 bis 1917 als Uebergangssyndikat weitergeführt und schließlich vertraglich bis 1922 verlängert. Trotz der Aussicht, die unter der Kriegszwangswirtschaft durch den Reichskohlenkommissar ausgeübt wurde, blieb das Kohlsyndikat und das Kohlenkontor bis zum Kriegsende nach Ausbau und Tätigkeit eine private Interessengemeinschaft zwecks monopolistischer Beeinflussung des Marktes, ein Kartell in fester Form. Dies insofern, als die Tätigkeit nicht auf Vereinbarung der Verkaufspreise, der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen beschränkt blieb, sondern das Syndikat und unter seinen Fittichen das Kohlenkontor, den Verkauf und die Wasserverfrachtung nach Süddeutschland übernahm. Ungeachtet der Begünstigung durch die Zwangswirtschaft, die das Kohlsyndikat als amtliche Kohlenverteilungsstelle benutzte, haben es aber Syndikat und Kohlenkontor bis dahin nie zu einer absoluten Monopolstellung gebracht. Es gab immer noch einige Außenreiter an der Ruhr; von der Saar bis nach Rindchen und den thüringischen Industrieflächen war mit der Konkurrenz der Saarkohlen zu rechnen, besonders bei den Gassewerfen. In Vorkriegszeiten konnten ferner ohne irgend ein Hindernis Auslandskohlen eingeführt werden. Neben Spezialforien aus Belgien und Holland kamen in großem Umfang englische Industrie- und Gaskohlen den Rhein herauf. Selbst ein vollständiges Ruhrkohlenmonopol hätte sich also immerhin noch diesem Wettbewerb in Hinsicht auf Preis, Qualität und individuelle Behandlung der Kunden bis zu einem gewissen Grade anpassen müssen.

Der zeitliche Verlust des Saargebietes, die durch Verordnung stark gedrosselte Einfuhr englischer und anderer ausländischer Kohlen und die Besetzung der Ruhrzeitung kamen dem Syndikat zu statten, seinem alten monopolistischen Ziele näherzukommen. Unter der Kohlenknappheit in der Kriegszeit war der ganzen Bevölkerung die Bedeutung der Kohle für die Wirtschaft und für die Lebenshaltung des Einzelnen zum vollen Bewußtsein gekommen. Da jedoch die Sozialisierungskommission die heutige Form des Staatsbergbaues für ungeeignet, rückständig und wenig produktiv hielt, sah man von einer Verstaatlichung des Bergbaues ab und die Nationalversammlung vom 23. März 1919 beschloß das „Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft“. Nach dieser gesetzlichen Regelung der Kohlenwirtschaft mußte der Syndikatsvertrag umgestaltet werden. Der Grundgedanke dieses Gesetzes war, die Kohlenwirtschaft nach gemeinwirtschaftlichen Grundsätzen zu regeln, die Brennstoffwirtschaft unter den Einfluß der Allgemeinheit zu bringen. Dies sollte auf folgende Art erreicht werden: In die Geschäftsführung und in den Aufsichtsrat der Syndikate werden Arbeitervertreter aufgenommen, die Syndikate der verschiedenen Bergbaubezirke — im ganzen waren es elf — werden zu einem Gesamtverband, dem Reichskohlenverband, zusammengeschloßen. Diese beiden Organe werden unter die Aufsicht des Reichskohlenrates und des Reichswirtschaftsministers gestellt.

Der Reichskohlenrat besteht aus 60 Mitgliedern und zwar aus 3 Vertretern der Länder, 15 Vertretern der bergbaulichen Unternehmer, 15 Vertretern der bergbaulichen Arbeiter, 2 Vertretern der technischen bergbaulichen Angestellten, 1 Vertreter der kaufmännischen bergbaulichen Angestellten, 3 Sachverständigen, 2 Vertretern der Genossenschaften, und im übrigen aus Vertretern des Kohlenhandels, der Kohlenverbraucher und aus Vertretern der Angestellten und Arbeiter des Handels und der Kohlen verbrauchenden Industrie. Auf der anderen Seite wurde dem Syndikaten zugesichert, daß, sofern die Außenreiter nicht freiwillig den Syndikaten beitreten, sie durch Zwang eingegliedert werden würden. Zum erstenmal wurde durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 19. September d. J. ein 100-prozentiges Ruhrkohlen-Zwangssyndikat gebildet, nachdem in langwierigen Verhandlungen der freiwillige Eintritt der zahlreichen Außenreiter nicht zu erreichen war.

Bei der Frage des Beitritts bildete den Kern des Streites die Handelsfrage. Diese Frage ist es, die die Länder, die gemeindlichen und industriellen Verbraucher von Kohle in Süddeutschland besonders angeht. Der alte Tendenz des privatwirtschaftlichen Syndikates folgend will nämlich das jetzige 100-prozentige Syndikat, das keine Erlöse der erwähnten reichsministeriellen Verordnung verbietet, über die Aufgabe hinaus, die es nach dem Kohlenwirtschaftsgesetz zu erfüllen hat: es will dem Kohlenkontor

### das Alleinrecht des Verkaufs und das Alleinrecht der Wasserverfrachtung

für Süddeutschland verschaffen. Mit diesen Bestrebungen ist eine starke Minderheit selbst der Jechen nicht einverstanden. Sie hält die Monopolstellung des Kohlenkontors nicht für notwendig, ja sogar für schädlich. Der Standpunkt dieser Jechen wird am besten durch eine Zuschrift illustriert, die der bekannte Bergwerksbesitzer Fritz Elyssen an die Deutsche Bergwerkszeitung gerichtet hat. Darin heißt es u. a.:

„Es ist unrichtig, daß die Bildung von Syndikats-Handels-gesellschaften (die man errichtet hat, angeblich wegen der ständigen Preisunterbietungen des Kohlenhandels, die ihre Rückwirkungen auf den Ruhrbergbau, diesen als einheitliches Ganzes genommen, hatten. D. B.) eine Notwendigkeit war, denn das Syndikat hat vorher mit Erfolg beinahe 20 Jahre gearbeitet. Die Notwendigkeit hätte sich doch früher herausstellen müssen. Die Ursache der Bildung von Handelsgesellschaften war vielmehr das Bestreben der Kohlenhändler, ein Monopol für den Transport der Kohle auf der Rheinstraße zu schaffen, ein Bestreben, das zwar Erfolg hatte, das aber dauernd und nicht mit Unrecht, den Widerspruch der nicht am Monopol beteiligten Rhdereien hatte. Hieraus entstand in der weiteren Entwicklung der Dinge das Kohlenkontor und nach diesem Beispiel die übrigen Handelsgesellschaften. Die bestehenden Händlerfirmen ließen sich durch den zu erwartenden höheren Gewinn verleiten, ihre Selbständigkeit preiszugeben. Wie teuer dieses Experiment für die allgemeine Volkswirtschaft war, erhellt daraus, daß der Handelsaufschlag des Kohlenkontors jechmal soviel ausmachte, als der Handelsaufschlag beim Vertrieb der Saar- und Roseltkohlen einer heute im französischen Besitz sich befindlichen Jechen im Saarrevier durch die Firma Hugo Stinnes. Ein Beweis, wie teuer Syndikate und Monopole wirtschaften. Der Vertrieb durch die holländische Gesellschaft (des Syndikats) kostet noch mehr, nämlich das 8-10 fache der Höhe, die die Firma Hugo Stinnes berechnet. Es fragt sich doch sehr ernstlich, ob unsere Wirtschaft heute solche Speien tragen kann. Noch schlimmer ist meiner Ansicht nach, daß bei der beabsichtigten überpannten Monopolwirtschaft naturgemäß und erst recht bei längerer Dauer des Syndikats die Berücksichtigung berechtigter Wünsche der Verbraucher mehr und mehr verloren geht. Bei dem heutigen Stand der Teuerung bedingt die Lieferung einer bestimmten Kohle oft eine Ersparnis von 20 Prozent. Daß das Syndikat und seine Handelsgesellschaften diesen berechtigten Erfordernissen nicht gerecht werden konnte und wollte, hat die Erfahrung oft genug bewiesen. Gerade die Zulassung einer gesunden Konkurrenz unter den Jechenhandels-gesellschaften ist am besten geeignet, die Nachteile für die Volkswirtschaft auszugleichen, die überpannte Monopolisierung zumal auf lange Dauer, mit sich bringt. . . . Ob ein Syndikat überhaupt lebens-berechtig ist, das hier, wie auf anderen Gebieten den Fortschritt entgegensteht, der uns heute nötiger ist wie je zuvor, mag hier unerörtert bleiben. . . .“

Man wird wohl von keiner Seite in Abrede stellen können, daß es ein Berufener ist, der hier zu seinen Berufsgenossen spricht. Die süddeutschen Regierungen, Gemeinden und die Verbraucher und ihre Organisationen sollten nicht versäumen, die Konsequenzen aus diesen Thesen den Darlegungen zu ziehen. In wenigen Tagen kann eine Monopol-Praxis- und Handelsgesellschaft für Ruhrkohlen bestehen. Jeder Verbraucher kann sich nach obigen Darlegungen vor Augen halten, was dies für ihn zu bedeuten hat: nachdem die Saar- und englischen Kohlen aus den erwähnten Gründen bei weitem nicht mehr die Rolle wie in Vorkriegszeiten spielen, hätte das Kohlenkontor damit praktisch das absolute Monopol für Süddeutschland!

Das Gesetz selbst läßt Raum für einen gesunden Wettbewerb des Handels, der zweifellos im Interesse der Preisgestaltung, vor allem aber auch einer individuellen Behandlung der Verbraucher liegt. In der Begründung zu den Ausführungsbestimmungen zum Kohlenwirtschaftsgesetz ist ausdrücklich gesagt, daß der freie Handel und der freie Wettbewerb nicht durch eine bürokratische Organisation ersetzt werden soll. Sofern die süddeutschen Länder, Gemeinden und Wirtschaftskreise die beabsichtigte Monopolisierung der Ruhrkohle in der Hand des Kohlenkontors nicht billigen, bietet ihnen das Gesetz somit eine hinlängliche Handhabe, ihre Proteste bei den Aufsichtsräten, dem Reichskohlenrat und dem Reichswirtschaftsminister wirksam und nachdrücklich zu erheben.

◊ Vom Rihau-Verkehrskonzern. Nach Meldungen der Press. Ztg. steht der gesamte Rihau-Verkehrskonzern vor dem Zusammenbruch. Dem Konzern gehören etwa fünf Versicherungsgesellschaften an. Der Senat des Reichsaufsichtsamtes hat beschlossen, über die unter Aufsicht des Rihaukonzerns stehende Motor-Union und der Reford K.G. die Konkursöffnung zu veranlassen. In Feuer- und Autoversicherungskreisen hält man den Zusammenbruch als notwendiges Ergebnis einer nach untechnischen Grundsätzen gehandhabten Geschäftsführung, insbesondere als Folge übertriebener Prämienunterbietungen und Provisionsgewährung.

### Devisenmarkt

Weitere Abschwächung des französischen Franken Die Befestigung der europäischen Valuten hat gestern weitere Fortschritte gemacht mit Ausnahme der westlichen Devisen, die ausnahmslos schwach lagen. London gegen Paris 87,25 gegen 86 Franken von gestern, der Dollar 19,45 gegen 19,25 von gestern.

Weiter lagen heute früh folgende Notierungen vor: London gegen Schweiz 2344 (2333), Holland gegen Schweiz 204 (203), Kabel gegen Schweiz 522, Kabel gegen Holland 236, London gegen Holland 1150 (1149), Paris gegen Holland 1320 (1335), Paris gegen Schweiz 2685 (2715), London gegen Kabel 1485 (1447).

Das englische Pfund lag heute früh mit Rücksicht auf den Sturz der englischen Arbeiterregierung sehr fest. Der französische Franken dagegen erfuhr eine wesentliche Abschwächung, weil man eine mögliche Rückwirkung des Sturzes der englischen Regierung auf das Kabinett Herriot befürchtet und weil die Position Herriots nicht mehr als ganz sicher betrachtet wird.

Im Goldpfennig notierte heute früh: das englische Pfund 18,95 (18,78) M., der holländische Gulden sehr fest mit 1,64 (1,63,40), die Schwedenskrone 1,11,80 M. und Buenos Aires 1,58 (1,57) M., der französische Franken 21,60 Z., weiterhin sehr schwach (21,85), der Schweizer Franken 80,45 (80,50), der italienische Lire 18,20 (18,15), die Tschechenskrone 12,52 (12,51), die Dänemarkskrone 73,80 (73,45), weiter fest, die norwegische Krone 60,25 (60,20), der belgische Franken 19,35 (20,05) und der spanische Peseta 56,30 (56,15) Pfg.

### Börsenberichte

#### Mannheimer Effektenbörse

— Mannheim, 9. Okt. Börse ruhig, Kurse behauptet. In Badische Anilin-Aktien war kleines Geschäft zu 18,75, ferner in Waggonfabrik Fuchs zu 1,10, Germania Vanolium 13, Mannheimer Gummi 1,90, Pfalz, Röhrenmaschinen 3,25 und in Zellstofffabrik Waldhof zu 9. Kleinere Abschlüsse erfolgten in Bad. Elektrizitäts-Aktien zu 70 und in Cont. Versicherung zu 50 Bk. pro Stück. Ober-rheinische Versicherungs-Aktien bei 70 gefragt.

### Waren und Märkte

#### Mannheimer Viehmarkt

Dem Kleinviehmarkt am gestrigen Donnerstag waren zugeführt: 93 Rinder, 19 Schafe, 266 Schweine, 371 Ferkel und Säuger. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht in Goldmark: Rinder: a) 78-84, c) 74-78, d) 70-74, e) 65-70; Schweine: a) und b) 83-92, c) 87-90, d) 84-88, e) 82-86, Säuen 74-82; Ferkel und Säuger 7-29 M. pro Stück. Marktverkauf: mit Rälber mittelmäßig, geräumt; mit Schweinen ruhig, Lieferstand; mit Ferkeln und Säugern mittelmäßig.

— Pforsheimer Edelmetallpreise vom 8. Oktober 1924. 1 Kilo Gold 2615 G., 2825 B.; 1 Kilo Silber 98,50 G., 99,25 B.; 1 Gramm Platin 14,75 G., 14,85 B.

— Vom Wachsmarkt. (Bericht der Ludmar m. b. H., Köln.) In nachstehenden Produkten hat sich im Absatz und in den Preisen insofern etwas geändert, indem auch Karnaubawachs, fettsäure, im Einklang mit den anderen Produkten stark im Preis angezogen hat. Die Abladungsnotierungen von Brasilien sind bedeutend höher als die Forderungen auf dem Kontinent. Im Großhandel galten für unverzollte Ware ab Lager Hamburg folgende Preise: Paraffin, weiße Tafelware 50/52° C. 14,50-14,75 Dollar, Paraffinschuppen, weiß 50/52° C. 13,50-13,75 Dollar je 100 Kg.; Karnaubawachs, fettsäure 113-116 Pfst.; Bienenwachs, je nach Herkunft 137-150 Pfst.; Japanwachs, Originalmarkt. 82-84 Pfst.; Rindertalg, prima hellfarbige Ware 50-51 Pfst. je 100 Kg.; Amerik. Harz Typo F.O. 6,40-6,60 Dollar je 100 Kg. Verzollte, deutsche Veredelungsware: Karnaubawachs-Rückstände 34 bis 36 Doll.; Jerefin, weiß 54/56° C. 22,50-23,50 Doll.; Jerefin, naturgelb 54/56° C. 21,50-22,50 Doll. je 100 Kg. Der Zoll beträgt für Paraffin, Karnauba- und Bienenwachs 10.— G.M. für Japanwachs 15 G.M. je 100 Kg. Lieferungen erfolgen ab unferen Lagern in Nord-, Mittel-, West- und Süddeutschland.

„Sie brauchen nicht Käufer zu sein“, trotzdem beachten Sie bitte gleichzeitig unser **billiges Angebot**

veranstaltet ein **Preis Ausschreiben**

Sie brauchen **kein Geld einzuschicken**

Sie brauchen **nicht Käufer zu sein**

Sie brauchen **nur unsere Schaufenster zu besichtigen**, aus denen alles Weitere hervorgeht.

**10 Preise** in bar von 500-100 Mk.

**240 Preise** von 50-10 Mk. in Gutschein, die in jeder unserer Filialen in Zahlung genommen werden

**Winter-Artikel.** Alle Ausführungen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

**Conrad Tack & Cie A.G. Burgb.M.**

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G.m.b.H. Mannheim, Breitesstr., 51,7



# Nicht

## 1 Paket Seifenpulver sondern 1 Paket Dixin

müssen Sie verlangen-dann haben Sie die Sicherheit wirklich hochwertiges Erzeugnis zu erhalten! **DIXIN** ist ein preiswertes Seifenpulver von ausgezeichnete Waschwirkung und für jeden Waschwirkung geeignet



Immer frisch.  
Überall erhältlich.

Preis pro 1/2 Pfd.  
nur 50 Pfg.



# Rahma

MARGARINE

## buttergleich

Das Beste ist gerade gut genug.  
Drum kauft jede sparsame Hausfrau

### Rahma-buttergleich und keine andere.

Man verlange beim Einkauf von „Rahma buttergleich“ gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“.

Wir verkaufen solange Vorrat:

**Schweinefleisch** Bug Lappen Keule M. 1.05

Ganz kurz gefroren! Zum selbstpökeln geeignet! **Cotelettes** M. 1.15

**Ochsenfleisch** kurz gefroren M. .58

Sämtliche Wurstwaren billigst. 7510

Lindenhof: **Imhoff K1** Ludwigsplatz; Gontardstr. 42 Gellertstrasse. Filiale Friedrichfeld Abt. Detailverkauf Ecke Tiefgasse

## Mostobst u. Kartoffeln **Prima Kartoffel**

Prima frisches Mostobst und gute Kartoffeln zum Einlegen, in jedem Quantum zu den billigsten Tagespreisen hat abzugeben. **Schneider & Welker, Lortzingsstr. 31pt.** Telefon 2690 von 12-2 Uhr. \*1583

gelbe Substanz, zum Einlegen abzugeben. \*1583  
**Kuch, Lortzingsstraße 33**  
Telephon 5039.

### Offene Stellen.

#### Vertreter-Gesuch.

Zum Betrieb eines kleinen Maschinenwerks sucht der Herr Inhaber einen Vertreter (möglichst mit Unterbreitung) für Mannheim u. Umgeb. Gehalt 1000.-

#### Fräulein

Sucht das perf. Fräulein für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Friseur

Sucht im Zentrum u. Umgebung, für jeden Tag einen Friseur. Gehalt 1000.-

#### Jüngerer Fräulein

Sucht das perf. Fräulein für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Zimmermädchen

Sucht das perf. Zimmermädchen für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Laufmädchen

Sucht das perf. Laufmädchen für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Kinderschwester

Sucht das perf. Kinderschwester für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Köchin

Sucht das perf. Köchin für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Alleinmädchen

Sucht das perf. Alleinmädchen für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Ordnl. Mädchen

Sucht das perf. Ordnungsmädchen für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Alleinmädchen

Sucht das perf. Alleinmädchen für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Stellen-Gesuche

#### Konditor

Sucht das perf. Konditor für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Monatsstelle

Sucht das perf. Monatsstelle für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Mädchen

Sucht das perf. Mädchen für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Gebildete Frau

Sucht das perf. Gebildete Frau für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Verkäufe.

#### Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft

Sucht das perf. Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Zerlegbare Halle

Sucht das perf. Zerlegbare Halle für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Schlafzimmer

Sucht das perf. Schlafzimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Speisezimmer

Sucht das perf. Speisezimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Haarnetze

Sucht das perf. Haarnetze für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Schlafzimmer

Sucht das perf. Schlafzimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Knabenanzüge

Sucht das perf. Knabenanzüge für den Haushalt. Gehalt 1000.-

#### Tisch

Sucht das perf. Tisch für den Haushalt. Gehalt 1000.-

## Ein kleineres Fabrikantenwesen

mit ca. 5 PS. Wassertrieb, mit Wohnhaus, Garten und Hof, sowie Gewerbetaxen in Wiesloch liegend, sofort bezugsbar, zu verkaufen; ferner stehen folgende Werkzeugmaschinen zum Verkauf:

- 1 einarmige Exceterpresse, 25 tons Druck, lieferbar,
- 1 Universal-Fräsmaschine mit Teillapparat
- 1 Schlinging-Maschine, 400 mm Hub, Heilmann, lieferbar,
- 1 Leit- und Jagelst-Druckstuhl, 1 Meter Durchmesser, gebraucht
- 1 Säulenbohrmaschine bis 15 mm, fast neu,
- 1 Forman-Ritzloch, neu,
- 1 Hochdruckpumpe,
- 1 Transmissions-Wellen, ein großes Lager kann gebrauchter Werkzeuge zur Metallbearbeitung.

Infolge Aufgabe des Betriebs ist das Anwesen samt Maschinen und Werkzeugen gegen Rest zu verkaufen.

Anfragen erheben an:  
**Eugen Klein, Mannheim, Luisenring No. 18**  
Fernsprecher 6333.

### Motorrad

Sucht das perf. Motorrad für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Diamant-Fahrräder

Sucht das perf. Diamant-Fahrräder für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Kauf-Gesuche

Sucht das perf. Kauf-Gesuche für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Ladeneinrichtung

Sucht das perf. Ladeneinrichtung für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Zeichentisch

Sucht das perf. Zeichentisch für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Kassenschrank

Sucht das perf. Kassenschrank für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Kinderbettstelle

Sucht das perf. Kinderbettstelle für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Möbel

Sucht das perf. Möbel für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Badecofen

Sucht das perf. Badecofen für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Miet-Gesuche

Sucht das perf. Miet-Gesuche für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### möbl. Zimmer

Sucht das perf. möbl. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### 1-2 möbl. Zimmer

Sucht das perf. 1-2 möbl. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### 2 Zim. v. Küche zu verm.

Sucht das perf. 2 Zim. v. Küche zu verm. für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Biete 3 Zimmer u. Küche

Sucht das perf. Biete 3 Zimmer u. Küche für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Suche 2 Zimmer u. Küche

Sucht das perf. Suche 2 Zimmer u. Küche für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### nett möbl. Zimmer

Sucht das perf. nett möbl. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Zimmer

Sucht das perf. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Leer Zimmer

Sucht das perf. Leer Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### gut möbl. Zimmer

Sucht das perf. gut möbl. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Zimmer

Sucht das perf. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Zimmer

Sucht das perf. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Zimmer

Sucht das perf. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Zimmer

Sucht das perf. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Zimmer

Sucht das perf. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Zimmer

Sucht das perf. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Zimmer

Sucht das perf. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Zimmer

Sucht das perf. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Zimmer

Sucht das perf. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Zimmer

Sucht das perf. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

### Zimmer

Sucht das perf. Zimmer für den Haushalt. Gehalt 1000.-

Unentbehrlich für die Reise!

**KLEINES KURSBUCH**

FÜR

**MANNHEIM LUOWIGSHAFEN HEIDELBERG WEINHEIM**

Winter-Ausgabe 1924/25.

**Der beste Taschenfahrplan**

für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete.

**Preis 30 Pfennig**

Verlag Druckerei Dr. Haas & Co. b.H.  
Neue Mannheimer Zeitung

# Wir sind auf der Höhe!!

Der Salamander-Schuh zeichnet sich durch seine hervorragende Form bei elegantem Schnitt und bester Materialverarbeitung besonders aus.



Beachten Sie unsere billigen Preise!

# SALAMANDER

Mannheim, Heidelbergerstrasse, P 5, 15/16.

## National-Theater Mannheim

Freitag, den 10. Oktober 1924  
Miete B, Nr. 5

**Perikles von Tyrus**  
Märchenspiel von Shakespeare, frei bearbeitet von K. Franz Ellinger. Inszeniert: Franzesco Sisti. Bühnenbilder von Heinz Grete. Bühnenmusik von Karl Klauß.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Antiochus, König v. Antiochien	Wühelm Kolmar
Antiochia, Königin v. Tyrus	Hudolf Krüger
Lord Helimius, sein Ratgeber	Georg Köhler
Kleon, König von Tarsus	Hans Oelrich
Dionysa, seine Gemahlin	Eise von Seeman
Simonides, König v. Pentapolis	Ernst Langhenn
Thiska, seine Tochter	Laura Wagner
Lychorida, deren alte Amme	Euse de Lank
Ceremon, ein Lord aus Ephesus	Wibi Biigel
Ein junger Kavaler	Konrad Eggarter
Lysimachus, Statthalter von Mytilene	Robert Vogel
Ein Kuppler	Karl Neumann Hoditz
Eine Kupplerin	Julie Santen
Flaut	Josef Rosenert
Martina	
Thalmar, ein Eunuch	Anton Gungl
Leonin, ein junger Jägermann	Walter Fehenstein
Erster Zweiter Dritter	Fritz Lian
Ein Neger	Harry Bender
Ein Sänger	Ernst Stabeck
Ein Seeräuber	Franz Baerstein
Chorus	Alexander Kähler
	Elena Erdmann

## Kammer-Lichtspiele

D 2, 6 — nächst Paradeplatz

Programm von Freitag bis Montag:

## Esterella

Eine schicksalreiche Herzengeschichte von eminent dramatischer Wirklichkeit in 5 herrlichen Akten.

Der letzte Akt dieses Films wurde auf dem grossen St. Bernhard, zum Teil bei Sturm und Schneegestöber in 2800 m Höhe aufgenommen. \*1720

## Unter falscher Flagge

Ein Kind der freien Liebe

Grosser, spannender Filmroman in 6 Akten

Wunderbare Szenarien. Meisterh. Darstellg.

Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8.15.

Möbelmarkt J. Hermann  
billig bei Kupfermann

## Mittelstands Möbelmesse

**Schlafzimmer**, Eiche, komplett, Spiegelschr., Waschkom. m. Spiegelaufs., 1 Rohrst., 1 Handtuchh. 375 M.

**Küche**, naturlasierl., 30er. 80. Icht, Krodenz mit Kunstverglas., 2 Stühle, 2 Hocker, 1 Spiegel. 185 M.

**Herrenzimmer**, Eiche, geb. Bücherschr. mit Verglas. u. zwei Schubl., Schreibsch. m. Schütz. u. Klavierband, echt. Ledersessel. 295 M.

**Speisezimmer**, aparte Modelle 375 M.

Sämtliche Einzelmöbel erstaunlich billig.

Einige Beispiele:  
Kleiderschränke 35 M., Betten, lackiert 32 M., Waschkommoden 45 M., Tische m. Schubl. 15 M., Bücherschränke 85 M., Schreibische 98 M., Schreibstisch, 32 M., Büfette, Eiche 175 M., Einzelne Küchenschränke 1. verschied. Gr. öden.

Spezialangebot!  
Matratzen, echt Dreif., gut gefüllt, 23 M., Diwans, moderne Façon, zum Zerlegen 63 M., Chaiselongues, versch. Dessins, verstellb. 48 M.

Federbetten riesig billig! Teilzahlung gestattet.

**Möbelhaus Kupfermann** Mannheim 11 3. 1.

**Drucksachen** Industrie  
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

## Esim Schachmeister

der König aller Tanzgeiger



spielt am

Samstag, 11. Oktober 1924

abends 8 Uhr zum

## Saison-Eröffnungsball

des

Gelb-Weiß-Clubs Mannheim

(im Reichsverband für Tanzsport u. V. Berlin)

im festlich geschmückten Nibelungensaal

## Tanzturnier und Tanzschau

Verlängerte Polizeistunde.

Die Gesamtveranstaltung wird gefilmt.

Eintrittspreis: Saal (nur im Gesellschaftstanz) Mk. 5.20 m. St., reservierter Tischplatz Mk. 2.50 Zuschlag m. St., Zuschauerkarten auf der Empore Mk. 2.50 m. St.

Verkauft bei den Vorverkaufsstellen der Vereinigten Konzertleitungen, Musikalienhandlung Spiegel & Sohn u. an der Abendkasse. 7440

## Schachmeister Tanzplatten

mit der weitberühmten Schutzmarke „Grammophon“-DIE STIMME SEINER HERREN

bei L. Spiegel & Sohn, E. m. b. H. in Mannheim und Ludwigshafen z. H.

Wer erlernt 3 jungen Herren \*1651

## englischen u. spanischen Sprachunterricht

Auslandspraxis erwünscht. Angebote unter Q. C. 28 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Englisch — Französisch

schnell und sicher.

\*1701 C 2, 2, 1 Treppe.

## Defektiv Willy Winkel

Tel. 4428 Mannheim L 4, 4

Weltverbindung — vornehm — diskret

Vorzügliche Referenzen. \*1602

## Schreiber

Kochsalz . . . 10 Pfd. 35 Pfg.

Soda . . . . . 10 Pfd. 38 Pfg.

Schmierseife . . . Pfd. 34 Pfg.

Seifenpulver 1/2 Pfd.-Pak. 12 Pfg.

la. Reinweiße 70 %

## Qualitäts-Seife

gesetzl. gesch. Hausmarke

250 gr. - Stück 32 Pfg.

Terpentinöl — Leinölmilch

Bodenöl

fst. Parketwachs „Eflax“

Kerzen . . . Paket 72 Pfg.

Schwed. Feuerzeug Pak. 17 Pfg.

## Schreiber

5207

## Perfektions-Tanzkurs

beginnt heute Freitag abend. \*1698

Rud. Witzmann, Teleph. 3998.

Zum Waschen, Bügeln u. Glätten wird angeleitet. Abgeholt wird selbst. Kammerstraße

Reuben Julefer, 15. \*1649 3. Et. links.

## Näherin

nimmt Kundchaft an

näher dem Danks, Knobloch mit. O. Q. 81 an die Gefährtin. \*1508

## Nähmaschinen

repariert und verkauft

Rauben L. 7, 3. Tel. 3403 644

## Restaurant Pn. Schmitz

Jungbuschstr. 10

## Heute Schlachttag

(Jazz-Kapelle). \*1723

## Amliche Verbotenlichtungen der Stadtgemeinde.

Hausbesitzermarkt.

Mit der Ausgabe der Hausbesitzermarkt wird am Montag, den 10. Oktober 1924 begonnen. Die Steuerpflichtigen, die im Besitze einer Luitung (wenn auch nur über Teilzählungen) oder einer Grundbesitzbesitzung sind, werden ersucht, gegen Besitze dieser Grundstücke die Steuerarten in nachfolgender Reihenfolge bei der Stadtasse, Gebührensachen, die innerhalb des Monats November in der Zeit vom 18. bis 18. Oktober, Schmeisingerstr. 11/12 und Reubensheim vom 27. Oktober bis 1. November, Lindenstr. 10, bis 8. November. Die Besonderebenen erhalten die Karten vom 18. Oktober 1924 an bei der Steuerkasse in auf 90 Pfg. festgelegt. Nach im Falle des Verlustes eine Ersatzkarte auszugeben, so ist hierfür eine Gebühr von 50 Pfg. zu entrichten. Schalterstunden von 8-1/2 Uhr zu 1/2-1 Uhr, Sonntags von 8-12 Uhr, 90

Mit der Revision des Katasters der land- und forstl. Unfallversicherung wurde begonnen. Wir fordern alle diejenigen, deren landwirtschaftlicher Betrieb im Laufe dieses Jahres eine solche Veränderung erfahren hat, welche eine Verlegung in eine höhere oder niedere Vergrößerung bedingt, sowie diejenigen, welche einen Betrieb neu eröffnen oder einstellen haben, hiermit auf, diese Veränderungen anzumelden.

Das Kataster für Mannheim-Mühlhof liegt bei der Stadt-Verwaltung, Luisenring 49, dasjenige für Mühlhof und Mühlhof auf dem Gemeindebesitz Mühlhof, diejenigen von Neffelsau, Reubensheim und Rheinau auf den betr. Gemeindebesitz Mühlhof und diejenigen von Sandhofen, Sandhof und Kirchhof auf dem Gemeindebesitz Sandhofen zur Einsicht der Beteiligten während 14 Tagen auf.

Mannheim, den 7. Oktober 1924.

Die Verwaltungskommission.

Grd., Beton- und Eisenbetonarbeiten (Fundamentarbeiten und Tiefbauarbeiten) für die Bauarbeiten an der Kronprinzstraße. Höherer Kaufmann Bauhaus, Röhre 73 (Unterstadt), im Ausschreibungsbedingungen, soweit vorläufig, wegen Erhaltung der Selbstkosten, festlich. Einreichungstermin für die Angebote: Freitag, den 11. Oktober 1924, vorm. 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124. Postamt. 54

## Soll u. Haben

Sieben Akte nach dem Roman von Gustav Freytag

Für den Film frei bearbeitet von Karl Figdor und Carl Wilhelm. \$180

Die vom Dichter vorgeschriebenen historischen Stätten dienen dem Film als Hintergrund.

Die jüdisch-religiösen Ausstattungsgegenstände lieferte die Firma Hebräische Buchhandlung Gooze & Lewin, Berlin

## „Wer spielt in Soll und Haben“?

Anton Wohlhart	Hans Bransewetter
Vonig, sein Schulfreund	Paul Grätz
Oscar, Freiherr von Rothstiel	Theodor Loos
Die Baronin, seine Frau	Gertraud de Laiky
Leonore, ihre Tochter	Mady Christians
Hilich Einenthal, ein reicher Makler	Robert Garrison
Madame Sidonie Einenthal	Jika Grünig
Rosalie, ihre Kinder	Aenne Kostzen
Terhard	Ernst Deutsch
T. O. Schürer, ein vornehm Handelsherr	Hans Mierendorff
Sahne, seine Schwester	Olga Tschschowa
Die Tante	Marga, die Kupler
Fritz v. Fink, Volontär im Hause T. O. Schürer	Bruno Kastner

und andere gute Kräfte.

## Dieser urdeutsche Film verdient eine ganz besondere Beachtung!

Es gibt wohl kaum einen populären Roman, als „Soll und Haben“ Jeder hat dieses Buch in seiner Jugend gelesen, jeder nimmt es gern wieder zur Hand. Die von Gustav Freytag meisterhaft gezeichneten Charaktere sind in unser aller Erinnerung — sie alle erwachen und werden wieder lebendig in dem Film „Soll und Haben“.

Eine erlesene Schar deutscher Künstler hat mit Feuereifer ihr großes Können eingesetzt, dieses Werk zum Erfolg zu führen

## Die Schweiz

Sehr schöne Naturaufnahmen in 1 Akt.

Vorführungen 4, 6 und 8 Uhr. Sonntags 2 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt.

Gewöhnliche Preise. Grosses Orchester.

## Palast-Theater

Richtlinien für die Mietpreise möblierter Zimmer.

Anspruch der Berechnungen von Sachverständigen und nach Anhörung des Grund- und Hausbesitzervereins, der Mietervereins und der Preisprüfungscommission ist als normale gelegentliche Mietpreise möblierter Zimmer, bei denen Vermietung nicht besondere Umstände miteinrechen, wie die im Juli 1914 festgesetzten Mietpreise anzusehen. Dabei ist berücksichtiglich, daß die Mietpreise selbst infolge der gesetzlichen Bestimmungen niedriger sind als die Mietpreise, die aber andererseits die Preise der Möbel und der Wärme, die Kosten der Heizung der Wärme, der Zimmerflöhe und der Bedienung wesentlich sich erhöhen haben. Deshalb ist in dem Mietpreis eine Vergütung für Bedienungsmittel nur insoweit enthalten, als diese Bedienungsmittel sich auf das unbedingte Erfordernis befürworten (sodass die unten veröffentlichten Einzelpreise zeigen, daß z. B. nicht Wohnzimmern mit Stuben oder gar Bädern im Preise inbegriffen ist, sondern nur ein ganz einfaches Frühstück, daselbst gilt für Küche und Bedienung).

Im Frieden kostet ein sehr einfaches Zimmer etwa 10—12 M., ein einfaches Zimmer etwa 15 M., ein gutes Zimmer 20—25 M. und ein besseres Zimmer 30—35 M.

Um einen ungefähren Anhalt dafür zu geben, welche Beträge abzuziehen sind, wenn die eine oder andere Bedienung des Vermieters anfangs einer bedingten Vereinbarung wegfällt, wurde folgende Verteilung der Gesamtmiete vorgenommen. Es enthält ungefähr auf: 1. reine Raumiete 30%, 2. Heizung der Einrichtung des Zimmers 10%, 3. Stellen der Wärme 2%, 4. Waschen der Wärme 8%, 5. Zimmerflöhe 25%, 6. Sehr einfaches Frühstück 10%, 7. persönliche Bedienung, wie Stiefel- und Kleiderreinigung 15%.

Es ergibt sich also folgende Tabelle:

Friedensmiete	10.00	12.00	15.00	20.00	25.00	30.00	35.00
Raumiete 30%	3.00	3.60	4.50	6.00	7.50	9.00	10.50
Einrichtung 10%	1.00	1.20	1.50	2.00	2.50	3.00	3.50
Wärme 2%	0.20	0.24	0.30	0.40	0.50	0.60	0.70
Stellen 8%	0.80	0.96	1.20	1.60	2.00	2.40	2.80
Waschen 25%	2.50	3.00	3.75	5.00	6.25	7.50	8.75
Frühstück 10%	1.00	1.20	1.50	2.00	2.50	3.00	3.50
Bedienung 15%	1.50	1.80	2.25	3.00	3.75	4.50	5.25
Zusammen 100%	10.00	12.00	15.00	20.00	25.00	30.00	35.00

Werden besondere Ansprüche an die Wärme, den Wechsel der Wärme, das Frühstück oder die Bedienung gestellt, so ist das besonders zu verhandeln, ebenso wie die Verteilung des Zimmers durch mehrere Personen, die Mitbenutzung der Küche und Ähnliches.

Bedienung und Heizung ist fest entsprechend den tatsächlichen Ausgaben zu verhandeln, ebenso der Anteil an den städtischen Gebühren.

Im Streitfälle wird die Miete auf Antrag vom Preisprüfungsamt festgelegt.

Richtlinienangabe.

71